28. Jahrgang. Montag, 13. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15330. 1885.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ems, den 12. Juli. Der Kaiser besuchte gestern Abend im Anschluß an eine Ausfahrt das Theater. Heute Morgen nahm er bereits um 8 Uhr ein Glas am Kesselbrunnen, woran sich die Kurpromenade und später eine Ausfahrt schloß. Um 1 Uhr 20 Min. empfängt der Kaiser den von Bonn hier eintreffenden Prinzen Friedrich Leopold. Ueber die Weiterreise sind nunmehr folgende Bestimmungen getroffen: Die Abfahrt von Ems nach Koblenz erfolgt am Dienstag, den 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr; Der Kaiser wird bis zum 16. Abends in Koblenz verweilen und sich dann direkt nach der Insel Mainau begeben, woselbst die Ankunft am 17. Morgens 9 Uhr stattfindet.

Potsdam, 12. Juli. Das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons fand in Gemäßheit Allerhöchsten Befehls heute Vormittag 11 Uhr statt. Mit der Vertretung des Kaisers war der Kronprinz beauftragt. Außer diesem wohnte die Kronprinzessin und alle in Berlin und Potsdam anwesenden Mitglieder des Königshauses und deutschen Prinzen der Feier bei. Dieselbe begann bei prachtvollem Wetter um 11¼ Uhr mit einem vom Hofprediger Rogge abgehaltenen liturgischen Gottesdienste im Garten von Sanssouci. An denselben schloß sich um 12 Uhr der Parademarsch und später die Speisung der Mannschaften des Bataillons in den Communs. Der Kronprinz trank dabei im Namen des Kaisers auf die Armee, der commandirende General des Gardecorps, General der Infanterie v. Pape, brachte ein begeistertes Hoch auf den obersten Kriegsherrn, den Kaiser, aus. Um 1¼ Uhr fand im Muschelsaale des Neuen Palais ein Diner von 100 Gedecken statt. Die Hoftrauer war für die heutige Feier abgelegt.

Prag, 11. Juli. In der Stadt Tachau sind durch ein in der vergangenen Nacht ausgebrochenes Feuer 28 Wohnhäuser, darunter das Rathhaus, die Domänendirektion, das Rentamt und die Finanzwach-Kaserne, in Asche gelegt worden. In dem bei Tachau gelegenen Dorfe Uliersreitz wurden gestern 13 Bauernhöfe von einer Feuersbrunst verzehrt, eine Bäuerin kam in den Flammen um, ein Bauer erlitt schwere Verletzungen.

Kronstadt, 11. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind von ihrer Reise nach den finnischen Schären heute hierher zurückgekehrt.

Tiflis, 12. Juli. Das 2. Eisenbahnbataillon und das 1. Feldlazareth sind in Krasnowodsk angekommen. Das Bataillon begiebt sich zum Bau der transkaspischen Bahn, das Feldlazareth nach Askabad.

— In Kursk entstand gestern ein großer Brand; im kaufmännischen Stadtviertel sind mehr als 50 Häuser abgebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Simla, 12. Juli. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus.“) Das Gerücht, die englische Regierung begünstige die Errichtung einer britischen Cantonnirung in Kandahar, findet in hiesigen amtlichen Kreisen keinen Glauben. — Wie verlautet soll die Quettah-Eisenbahn bis zum Khojak-Paß ausgedehnt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Juli.

Eine der auffallendsten Erscheinungen ist die Freude, welche **unsere Conservativen** und die officiöse Presse über **die schutzzöllnerische Bewegung in England** empfinden. Auch der verbissenste Agrarier muß doch begreifen können, daß diese Freude keinen „nationalen“ Ursprung haben kann, sondern daß logischer Weise nur ein Feind Deutschlands einer schutzzöllnerischen Bewegung in England Erfolg wünschen kann. Kein Land ist so an einer freien Einfuhr nach England interessirt, als Deutschland. Es ist schon in dieser Zeitung darauf hingewiesen, daß England uns fast die Hälfte des in Deutschland producirten Rübenzuckers abnimmt und daß eine wirksame Erhöhung des Zuckerzolles gerade die deutsche Landwirthschaft auf das Schwerste treffen würde. Aber auch unsere Industrie hat dasselbe Interesse an einer freihändlerischen Politik Englands. An Fabrikaten der Textilindustie allein führen wir für ca. 120 Millionen Mark nach England aus. Auch für andere Waren steht dieses Land in der ersten Reihe unserer Abnehmer. Und Angesichts dieser allgemein bekannten Thatsache sollten wir uns freuen, wenn in England die Schutzzöllner obenauf kämen, deren erstes Werk wäre, gegen Deutschland möglichst hohe Zollmauern aufzurichten? Statt dem Cobden-Club in England gerade jetzt guten Fortgang und möglichst viel Anhänger zu wünschen, spotten unsere kurzsichtigen schutzzöllnerischen Zeitungen über ihn und sie erklären ihn bereits für verendet. Ja, ein besonders gut „Unterrichteter“ will sogar erfahren haben, daß der Cobden-Club es in diesem Sommer nicht einmal zu seinem gewöhnlichen Jahresdiner in Greenwich habe bringen können. Thatsache ist, daß dieses Diner am 20. Juni unter besonders großer Theilnahme stattgefunden und daß die Mitglieder des bisherigen Gladstoneschen Ministeriums Charles Dilke und Chamberlain sehr bemerkenswerthe Reden über die Erfolge der englischen Freihandelspolitik namentlich gegenüber Amerika gehalten haben. Dieses Diner verlief, wie wir s. Z. erwähnten, so glänzend wie seit Jahren nicht. Die später in London folgende Generalversammlung des Cobden-Clubs hat den Beweis geliefert, daß das Comité desselben seit dem Anfang dieses Jahres eine erhöhte Thätigkeit entfaltet, um den Agitationen der schutzzöllnerischen Gegner nach Kräften entgegenzuarbeiten. U. A. sind seit Anfang des Jahres allein nahezu 8 Millionen Exemplare Flugschriften vertheilt, in welchen die Ziele der Schutzzöllner und Freihändler beleuchtet worden und dafür, abgesehen von den laufenden sonstigen Ausgaben, der extraordinäre Betrag von ca. 50 000 Mk. verwendet. Danach sieht es nicht so aus, als ob der Cobden-Club schon verendet ist.

Wie dem aber auch sei, jedenfalls haben wir Deutsche doch nimmermehr Grund dazu, denjenigen Glück zu wünschen, welche uns durch Zollmaßregeln schädigen wollen oder — um uns in der Sprache unserer Schutzzöllner auszudrücken — welche allen Ernstes dahin arbeiten, daß wir die höheren englischen Zölle zahlen und damit den englischen Staatsschatz füllen sollen. Im Gegentheil — wenn unsere Schutzzöllner, auch die Offiziösen wirklich „nationale“ Wirthschaftspolitik treiben wollten, so müßten sie viel eher für den Cobden-Club heimlich möglichst viele Mitglieder anwerben. Das Mindeste wäre, ihm alles Gute zu wünschen! Vorläufig wird er auch ohne die Sympathien derselben fortbestehen und in England erfolgreich weiter wirken, wie bisher.

Die **ultramontane Presse** ist gezwungen gewesen, die von ihr verbreitete Meldung, von der Zurücknahme des **Paderborner Erlasses**, selbst zu dementiren. Sie hat sich dieser unangenehmen Aufgabe in gedrückter Stimmung unterzogen, indem sie sich an die Hoffnung klammert, daß das, was bisher noch nicht geschehen ist, nicht unterlassen werden könne, daß nämlich die den Erlaß gewiß aufhebende Declaration neben den Erlaß selbst nicht treten dürfe, und daß der Papst nicht mehr umhin können würde, das angebliche Wirrniß durch einen Machtspruch zu lösen. Wie die Sache aber liegt, hat die ultramontane Presse wenig Grund, diese Aussicht für begründet anzusehen. Denn das ganze Verhalten der Curie und des Papstes in dieser Frage läßt doch kaum einen andern Schluß zu, als daß man in Rom gern die ganze Angelegenheit ignorieren möchte. Sonst wäre diese bei der frammen Zucht und Disziplin, die vom Vatican gehandhabt wird, längst geschehen gewesen. Möglich, daß in Rom augenblicklich weniger intransigente Einflüsse bestehen, möglich auch, daß man fürchtet, das nach vielen Schwierigkeiten erreichte, immerhin günstigere Verhältniß zu der preußischen Regierung, wie es in dem Einvernehmen bezüglich der Besetzung des Erzstuhles von Köln zum Ausdruck gelangt ist, durch rigorose Maßnahmen gegen einen preußischen Bischof, der einem Theil der Maigesetze zu befolgen sich anschickt, wieder zu zerstören. Man ist ja über die augenblicklichen Verhandlungen zwischen dem Vatican und der preußischen Regierung so wenig unterrichtet, daß man hier nicht mit bestimmten Factoren, sondern nur mit Combinationen rechnen kann. Vielleicht ist dieses Dunkel über den Stand der Verhandlungen einer definitiven Beilegung des Kirchenkampfes förderlicher, als man gewöhnlich annimmt; denn das Centrum, das diesen Frieden nicht will, würde in dem Augenblicke, wo die Autorität des Papstes zu verbrechen und beginnen, seine Politik zu durchkreuzen, wo die gemeinsame Basis des Widerstandes gegen die preußische Regierung von dem Vatican verlassen würde.

Die Discussion um den Paderborner Erlaß hat der politischen Welt zwei Thatsachen deutlich kundgethan: Daß der Bischof Drobe trotz der von der gesammten ultramontanen Presse gegen ihn eingeleiteten argen Hetze an seinem Entschlusse kein Titelchen geändert hat, und ferner, daß die klerikale Presse diesmal, wie auch sonst immer, ohne Directive von Rom gehandelt hat. Daß diese Thatsachen jetzt so deutlich zu Tage getreten sind — das ist es, was die Kaplanspresse in Verlegenheit setzt. Und wie sie sich und die Welt über ihre augenblickliche Mißstimmung durch Drohungen mit ihrer Macht im Parlament hinwegzutäuschen sucht, so weiß man doch, daß es keine noch so extrem agrarische oder schutzzöllnerische Vorlage giebt, die an dem Widerwillen des Centrums scheitern könnte.

Rohlfs' Zurückberufung und die ostafrikanische Gesellschaft.

Die seit Langem umlaufenden Gerüchte von der Zurückberufung des deutschen Generalconsuls in Zanzibar, Dr. Gerhard Rohlfs, die gelegentlich auch einmal von anscheinend autorisirter Seite dementirt wurden, haben durch die offiziösen Telegramme jetzt ihre Bestätigung gefunden. Herr Rohlfs hat die Stätte seiner kurzen Wirksamkeit bereits verlassen und befindet sich auf der Rückreise nach Deutschland. Als zuerst gemeldet wurde, daß Herr Rohlfs Zanzibar verlassen werde, war daran die weitere Meldung geknüpft worden, daß der berühmte Forscher und Gelehrte die Erwartungen, die man in sein diplomatisches Talent gesetzt hatte, nicht zu erfüllen vermochte. Bei den sehr spärlichen Nachrichten über Herrn Rohlfs' Thätigkeit an der Ostküste Afrikas ist eine Untersuchung darüber, ob diese Annahme berechtigt ist, nicht anzustellen, oder doch wenigstens vorläufig nicht gut möglich. Wenn man aber auch zugeben wollte, daß Herr Rohlfs die Ansprüche des Auswärtigen Amts an seine Thätigkeit nicht zu erfüllen vermochte, so ist damit doch keineswegs ein Tadel gegen Herrn Rohlfs und eine abfällige Kritik seiner Thätigkeit ausgesprochen. Um das anzuerkennen, ist allerdings eine genauere Kenntniß der Verhältnisse in Zanzibar, wie sie sich durch die Thätigkeit der „deutschen ostafrikanischen Gesellschaft“, jener bis jetzt noch wenig vortheilhaften Gründung der Herren Doctoren Peters und Lange und des Grafen Pfeil, gestaltet haben, unerläßlich.

Der „Deutsche Colonialverein“, der die führende Rolle der colonialpolitischen Propaganda Deutschlands übernommen hat, hat auch vorsichtiger Weise jede Solidarität mit den jungen Doctoren abgelehnt und läßt dieselben auf eigene Faust ihre colonialpolitische Mission erfüllen. In welcher Weise dies geschieht, hat man wiederholt erfahren, und man hätte kein Vergnügen an der widersinnigen Art dieser Herren, zu colonisiren, haben können, wenn es sich nicht dabei um ernste Dinge handelte und leicht die allgemeinen Interessen hätten gefährdet werden können. Einen neuen Beleg für die Herren Peters und Lange bedenkliche Art vorzugehen, bietet ein Brief des Afrikaforschers Dr. G. A. Fischer, welchen derselbe kurz nach seiner Rückkehr nach Zanzibar am 8. Juni geschrieben hat. Dieser Brief giebt ein Bild davon, unter welch' schwierigen Bedingungen Herr Rohlfs seine Thätigkeit als deutscher Generalconsul üben mußte. Die Verhältnisse in Zanzibar haben sich seit der Uebernahme des deutschen Generalconsulats durch Herrn Rohlfs wesentlich geändert. Damals stand Deutschland bei dem Sultan von Zanzibar in hohem Ansehn und die Vermuthung, daß es Rohlfs gelingen werde, diesen zu bewegen, sich und sein Reich unter deutsches Protectorat zu stellen, hatte viel für sich. Vielleicht wäre sie auch Thatsache geworden, wenn es nicht inzwischen den Engländern gelungen wäre, unter Benutzung der ihnen durch das Vorgehen der „ostafrikanischen Gesellschaft“ gebotenen Handhaben, ihren zerstörten Einfluß auf den Sultan wiederherzustellen und in diesem, der sein Gebiet und seine Souveränetät bedroht sah, tiefen Haß gegen Deutschland zu erzeugen. Zweifellos unter englischem Einfluß hat der Sultan überall seine Flagge gehißt und Militärposten eingerichtet, so daß ein Conflict geradezu unvermeidlich erscheint. Damit ist den Interessen des deutschen Handels natürlich nicht gedient.

Die ostafrikanische Gesellschaft hat es bisher auch noch nicht verstanden, ihre Zeit zweckmäßig zu verwerthen. Das bezeugt der Zustand ihrer ersten Colonie, wie sie meldeten, des gegen rothe Husarenjacken eingetauschten Usagara-Gebiets. Dr. G. A. Fischer meldet darüber, daß auch noch nicht ein Haus daselbst erbaut ist. Geht die colonisatorische Thätigkeit der ostafrikanischen Gesellschaft in demselben Tempo fort, wie bisher, so wird das neue Deutschland, das sich an der ostafrikanischen Küste erheben soll, noch lange auf sich warten lassen; und wird diese Thätigkeit auch weiter in der bisherigen Form betrieben, so wird sie Deutschland stets neue Schwierigkeiten bereiten und die Thätigkeit auch jedes Nachfolgers des Herrn Rohlfs zur Unfruchtbarkeit verurtheilen.

Ueber den Stand der Frage wegen **Regelung des deutsch-österreichischen Zollverhältnisses** bringt zwar der „Pester Lloyd“ eine Meldung, welche dahin geht, daß die ungarische Regierung der österreichischen am 20. Juni den Vorschlag zu einer Einigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland über eine gemeinsame Zollpolitik vorgelegt habe, welchen beide Regierungen als diskussionsfähig anerkannt hätten. Demgegenüber erhält jedoch das „Fremdenblatt“ von zuverlässiger Seite ein Telegramm aus Pest, nach welchem die ungariche Regierung an die österreichische Regierung keine Note wegen einer Zollunion mit Deutschland gerichtet habe. Der Irrthum kläre sich dadurch auf, daß die ungarische Regierung bereits viel früher einen hierauf bezüglichen Schriftwechsel mit dem Minister des Auswärtigen führte; in den Ministerkonferenzen sei Ungarn mit einem Promemoria in dieser Frage nicht hervorgetreten.

Die Russification **der deutschen Ostsee-Provinzen Rußlands** nimmt ihren Fortgang. Den ersten, höchst bedeutsamen Schritt zu dem Ziel bildete die Einführung der russischen Sprache als obligatorischer Schulgegenstand. Hiermit war das Signal zu weiteren belangreichen administrativen Reformen gegeben, welche alle den Zweck haben, die deutschen Provinzen ihres autonomen Charakters zu entkleiden. Mit den Mitteln hierzu ist man nicht sehr wählerisch. Selbst in Kurland, das bisher von russischen Einflüssen frei war, beginnt der neuernannte Gouverneur Manzog seine Herrschaft mit der Anordnung, daß die Magistrate und Bürgermeister ihre Correspondenz mit den Gouvernementsbehörden ausschließlich in russischer Sprache zu führen haben. Die städtischen Behörden, so schreibt man der „Pos. Ztg.“, befinden sich deshalb in nicht geringer Verlegenheit, von wo sie Knall und Fall russisch schreibende Beamte hernehmen sollen, abgesehen davon, daß sie ihre alten, im Dienste grau gewordenen Kanzlisten verabschieden müssen. Viele höhere Beamte resigniren freiwillig auf ihre Stellen, da sie, in Folge der Unkenntniß der russischen Sprache in Conflict mit den vorgesetzten Behörden zu kommen, Gefahr laufen. So kam der Bürgermeister von Riga, Dr. Büchner, um Enthebung von seinem Amte als Vorsitzender der Rekrutirungs-Commission ein, da der Gouverneur angeordnet hatte, daß die Commission in russischer Sprache zu verhandeln habe.

Als Consequenz dieser Maßregeln ist der Beschluß des Reichsraths zu betrachten, wonach die Behörden der deutschen Ostseeprovinzen kein Recht zur Erhebung von Gebühren für deutsche Uebersetzungen von in russischer oder lateinischer Sprache abgefaßten Schriftstücken haben. Daß unter diesen Umständen die Umwandlung der deutschen Universität Dorpat in eine russische nur als eine Frage der Zeit erscheint, ist selbstverständlich.

Auch das **spanische Parlament** ist in die Ferien gegangen. Am Sonnabend verlas der Conseilspräsident Canovas del Castillo im Senat und in der Deputirtenkammer ein königliches Decret, durch welches die Sitzungen der Cortes vertagt werden.

Gordon und der Mahdi.

Der „Intransigeant“ veröffentlicht folgende sensationelle Nachricht: Dem ehemaligen Diplomaten Billing habe der Mahdi vor der Einnahme von Khartum angeboten, den General Gordon gegen ein Lösegeld von 1 250 000 Frcs., welches Lord Lyons nach dem Eintreffen der offiziellen Bestätigung von der Freilassung Gordon's zahlen sollte, zu den englischen Vorposten zurückzuschicken. Billing habe diesen Vorschlag in Paris Lord Lyons mitgetheilt, derselbe sei jedoch von dem englischen Ministerium auf Verlangen Lord Granville's abgelehnt worden. — Wenn sich dies als richtig herausstellt, so würde den abgetretenen englischen Ministern noch nachträglich ein starker moralischer Stoß versetzt werden. Es würde Gladstone dann eben so ergehen, wie seinem gestürzten Collegen in Paris, Jules Ferry, der seine größte Niederlage auch erst nach seinem Rücktritte durch die Veröffentlichung der von schweren Anklagen gegen ihn gefüllten Briefe des Admirals Courbet erfuhr.

Die Meldung von dem Tode des Mahdi ist bis jetzt nicht weiter bestätigt worden. Leicht möglich, daß dies überhaupt nicht geschieht. Der Mahdi ist schon mehr als ein Dutzendmal todt gesagt worden und niemals war es wahr. Zu Gordons Fall bringt übrigens die „Daily News“ noch nachstehende interessante Mittheilung:

Der „positiv letzte“ Mann aus Chartum ist ein gewisser Abdullah Bey Imail, der ein Bataillon irregulärer Truppen während der Belagerung dieses Platzes befehligte und der entkam und vor Major Turner, vom Intelligenz-Departement in Dongola, Aussagen machte. Abdullah giebt die Zahl der Personen, die sich in Chartum vor dessen Einnahme befanden, einschließlich des Militärs, auf circa 14 000 an. Er glaubt, daß 4000 bis 5000 Civilisten niedergemacht wurden. Mehrere rangen mit ihren Mördern und erwürgten viele in ihrer Verzweiflung. Gordon, ein europäischer Doctor, ein Dolmetsch und zwei andere Männer tödteten mindestens 200 Araber vom Palast aus und als ihre Munition erschöpft war, wurde das Thor geöffnet und Gordon erschien, „ruhig und heiter“ eine Cigarrette rauchend mit seinem Säbel in der rechten Hand. Für einen Augenblick trat eine Pause ein, aber ein in seiner Nähe befindlicher Araber legte sein Gewehr an und schoß den General nieder.

„Allah weiß, ich spreche die Wahrheit und lüge nicht“, fügte Abdullah hinzu. Die Derwische versammelten sich sodann und tödteten die Ueberlebenden. Täglich erhebt sich der Mahdi nach Verrichtung seiner Gebete in seiner vollen Länge und sich gegen Norden wendend zieht er sein langes zweischneidiges Schwert und ruft aus: „Wehe, wehe Dir Stambul, denn dieses Schwert ist gegen Dich!“

Der **indischen Regierung** ist von London aus die Versicherung zugegangen, daß die Unterhandlungen zwischen Rußland und England einen guten Fortgang nähmen.

Zur Unterdrückung des nun wieder neu emporgeloderten **Indianeraufstandes** sind jetzt von der Regierung der **Vereinigten Staaten** energische Schritte gethan worden. Der Secretär des Krieges hat angeordnet, daß 3000 Mann Soldaten sofort nach dem Fort Reno, in dem Indianer-Gebiet, abgehen sollen. Der Befehl ist General Miles übertragen worden, und der Oberbefehlshaber, General Sheridan, wird wahrscheinlich die Grenze besuchen. Die Cheyenne-Indianer, welche die Ruhestörung veranlaßt haben, sollen entwaffnet werden. Dieselben zählen 1200 Krieger.

Einem aus Colorado-City in dem Staate Texas kommenden Gerüchte zufolge, hätte in Neu-Mexico ein Zusammenstoß zwischen Hirten und Indianern stattgefunden, wobei 60 Indianer und 16 Hirten getödtet wurden.

Deutschland.

□ **Berlin**, 12. Juli. Morgen wird der Stadtverordneten-Versammlung zu Posen die officielle Mittheilung über die Nichtbestätigung des bisherigen Bürgermeisters Herse zugehen. Ueber die Gründe dieser Regierungsmaßregel, welche in weiten Kreisen Aufsehen erregt hat, verlautet noch sehr wenig. In Posen, wo Herr Herse durch seine energische amtliche und seine gemeinnützige außeramtliche Thätigkeit sich sehr beliebt gemacht hat, will man gehört haben, daß man hier Hrn. Herse den Vorwurf macht, er habe gegen die Polen und ihre Bestrebungen eine viel zu milde Gesinnng. Ob man dafür bestimmte Thatsachen anführen kann und welche, weiß ich nicht. Allgemein hofft man in Posen, Herr Herse werde dort bleiben und sich als Rechtsanwalt niederlassen. Er würde in allen öffentlichen Angelegenheiten dann wahrscheinlich einen noch größeren Einfluß erlangen, als bisher. Von zwei Wahlkreisen ist schon jetzt Hrn. Herse eine Candidatur für das Abgeordnetenhaus angetragen.

L. **Berlin**, 12. Juli. Große Freude herrschte in conservativen Kreisen Schlesiens, als am 5. Mai der verantwortliche Redacteur des mit Entschiedenheit für den Freisinn wirkenden „Boten aus dem Riesengebirge“, Herr Dürholt, von der Strafkammer des Hirschberger Landgerichts wegen angeblicher Beleidigung des Amtsvorstehers Gloge in Schosdorf zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Das Reichsgericht in Leipzig hat jedoch gestern die von Herrn Dürholt eingelegte Revision als berechtigt anerkannt und das Urtheil der Strafkammer vernichtet.

Das am 26. v. Mts. berathene Statut der Zucker-Berufsgenossenschaft hat bereits am folgenden Tage die Genehmigung des Reichsversicherungsamts erhalten; in einer Versammlnng am 4. August wird die Wahl des definitiven Gesellschaftsvorstandes stattfinden. Der Bundesrath hat nach der „Deutschen Zuckerindustrie“ die Errichtung von 7 Schiedsgerichten genehmigt, deren Sitze wahrscheinlich in Bromberg, Breslau, Hannover, Köln, Halle oder Dessau, Magdeburg und Stuttgart sein werden. Zu dem Bromberger Schiedsgericht soll u. A. auch Brandenburg und Pommern, zu dem in Hannover: Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Braunschweig, zu dem in Halle oder Dessau zu errichtenden das Königreich Sachsen, Thüringen und Anhalt gehören, während das in Magdeburg nur den Magdeburger Regierungsbezirk umfaßt.

△ **Berlin**, 12. Juli. Wie wir mit Bestimmtheit erfahren, liegt es in der Absicht der preußischen Regierung, die begonnenen Enthüllungen bezüglich der Prätendenten auf den braunschweigischen Herzogsthron zu erweitern. Hoffentlich bestätigt sich diese Angabe in weitestem Umfange, zumal jede weitere Veröffentlichung zu einem neuen Stützpunkt für das Vorgehen der preußischen Regierung wird. Zur Zeit schweben keinerlei Verhandlungen oder Erörterungen über die Person des künftigen Regenten in Braunschweig, denn es ist noch immer die Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen, daß man sich vorläufig zu einer Verlängerung des Mandates des Regentschaftsrathes entschließt.

Die von der chinesischen Regierung in Deutschland bestellten 3 Panzerkorvetten sind nun endlich auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsort; sie

gehen, mit deutschen Matrosen, Steuermännern und Führern bemannt unter deutscher Handelsflagge. Die Mannschaften werden nach Ueberführung der Schiffe in China abgelohnt und heimgesandt. Der chinesische Gesandte war vor der Abfahrt nach Kiel gekommen, um die bei derselben vorgeschriebenen religiösen Cermonien zu vollziehen.

Berlin, 12. Juli. Die ersten Bekanntmachungen des Magistrats zu den bevorstehenden Landtagswahlen sind bereits erfolgt. Die Liste der stimmfähigen Bürger liegt vom 15. bis ausschießlich 30. Juli täglich von 9 bis 1 Uhr Nachmittags aus. Wer in Berlin Wähler 1. Klasse sein will, muß mindestens 1530,80 Mk. Steuer zahlen, die 2. Klasse umfaßt diejenigen Bürger, welche einen Steuerbetrag von 1530,70 Mk. bis herunter auf 331,80 Mk. entrichten, die 3. Klasse enthält die große Zahl der übrigen Bürger. Der Wahlkampf wird sich wesentlich in der 3. Klasse abspielen; in der 2. und 1. Klasse sind die Conservativen fast vollständig ohnmächtig, nur vor dem Halle'schen Thor und stellenweis vor dem Potsdamer Thor folgt eine kleine Anzahl gut bemittelter Bürger der Fahne Stöckers. In der 3. Klasse dagegen wird es ziemlich heiß hergehen; hier läßt sich vom kleinen Handwerkerstand und dem niederen Beamtenstand ein nicht zu unterschätzendes Contingent in das Schlepptau der Conservativen nehmen.

* **[Die Ausweisungen russischer und österreichischer Unterthanen.]** Die Zahl der aus den östlichen Provinzen ausgewiesenen russischen und österreichischen Unterthanen beträgt, wie die „Bresl. M.-Ztg." mittheilt, jetzt rund 30 000. Davon hat aber thatsächlich erst ein kleiner Theil Deutschland verlassen, die Mehrzahl hat längere Frist, bei vielen schwebt auch das Verfahren noch. Juden sind unter den Ausgewiesenen etwa 4000. Es ist zu bemerken, daß die von der Ausweisung Betroffenen nicht gezwungen werden, in ihr Vaterland zurückzukehren, es steht ihnen frei, zu gehen, wohin sie wollen. Thatsächlich wenden sich auch viele nach Amerika, der Schweiz und anderen Läudern. — In gleicher Angelegenheit schreibt die „Schles. Volksztg.": Als weitere Consequenzen der Ausweisungsordre erscheint die jüngst erlassene Anordnung der Regierungsorgane an die ihnen unterstellten Behörden, zu ermitteln, wie viele schulpflichtige Kinder russisch-polnischer Unterthanen diesseitige Schulen besuchen, in welchen Klassen und Lehranstalten dieselben sich gegenwärtig befinden und welcher Confession sie angehören. An manchen der Grenze benachbarten Orten beträgt die Zahl solcher Schüler zwanzig Procent der Gesammtschülerzahl. Es sei wahrscheinlich, daß auch diese Kinder dem allgemeinen Ausweisungsgebot verfallen und die Lehranstalten verlassen müssen, denen sie vielfach seit mehreren Jahren angehören.

Uebrigens werden von der Ausweisung, wie der Reichsschutzverein zu Posen auf Grund authentischen Materials kund giebt, auch solche Personen betroffen, die in Preußen geboren sind und deren Eltern sich noch vor Emanation des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der preußischen Staatsangehörigkeit vom 31. Dezember 1842 innerhalb der schwarzweißen Grenzpfähle niedergelassen haben. Die bekannte Ministerialverfügniß kann sich aber auf solche Personen nicht beziehen, da kein Gesetz rückwirkende Kraft besitzt und das Ober-Tribunal unter dem 11. Januar 1853 erklärt hat, daß Ausländer, welche vor Einführung jenes Gesetzes mit Erlaubniß der Verwaltungsbehörde sich in Preußen niedergelasseu haben, das preußische Bürgerrecht besitzen.

* Nationalliberale Zeitungen hatten mit viel Geräusch wieder einmal die Nachricht von einem Wahlbündniß zwischen dem Centrum und den Freisinnigen in Rheinland und Westfalen in Bezug auf die Landtagswahl verbreitet. Darauf erwidert die „Barmer Ztg." daß diese Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen sei. Weder die Freisinnigen noch die Centrumspartei sind bisher in die Vorbereitung der Wahl eingetreten. In Barmen-Elberfeld wollen sich nach der „Barm. Ztg." die Freisinnigen der Wahl enthalten und zwar nur deßhalb, weil bei der öffentlichen Abstimmung, bei welcher Viele unter dem Druck der Verhältnisse anders stimmen, als sie bei freier geheimer Abstimmung stimmen würden und weil deshalb nichts zu erreichen sei.

* **[Herr Stöcker]** hat von Partenkirchen aus einen neuen Strafantrag gestellt und zwar gegen den Redacteur und Verleger der „Mindener Ztg.", Herrn Peter Leonardy, und zwar wegen Veröffentlichung eines aus Halberstadt (Stöcker's Heimath) stammenden, schon am 11. Oktober v. J. geschriebenen Briefes. Der Artikel ist erst am 24. Juni erschienen; Herrn Leonardy ging schon am 6. Juli die Vorladung zur Vernehmung am 9. Juli zu. Die Sache ist also sehr beschleunigt worden, da fünf Tage mit Hin- und Hersenden der Schriftstücke vergangen sein sollen. Herr Leonardy hat die volle Verantwortung auf sich genommen.

* Ueber die Nothwendigkeit einer staatlichen Unterstützung der Hochseefischerei schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Privatthätigkeit wird aus eigenem Antriebe schwerlich im Stande sein, die für die gesammte Volkswirthschaft so wichtige Aufgabe einer Organisation der Hochseefischerei in großem Maßstabe zu lösen. Jedenfalls werden selbst die Gegner staatlicher Subventionirungen überhaupt einräumen müssen, daß in irgend einer Form geleistete Subventionen geeignet sein können, rascher zum Ziele der Entwicklung einer deutschen Hochseefischerei zu gelangen, die im Stande wäre, unseren Markt — der ja, wie allseitig anerkannt wird, noch sehr erweiterungsfähig ist — mit deutscher Arbeit zu versorgen. Hält man die Hochseefischerei für einen bei uns schädlicher Weise vernachlässigten Zweig der Erwerbsthätigkeit, wie es ja auch die jeder staatlichen Einmischung in das Erwerbsleben Abgeneigten thun, so wird man doch gerade bei der Nothwendigkeit, umfangreiche Organisationen für Großbetrieb zu schaffen, zugeben müssen, daß, um bald zum Ziele zu gelangen, eine zeitweise Erziehungssubvention für diesen im Grunde neu zu schaffenden Zweig erwerbender Thätigkeit, wenn auch nur „ausnahmsweise" gerechtfertigt sein würde.

* **[Allerhand Zollcuriosa.]** Aus Bremen erhält die „Weser-Ztg." folgende Zuschrift: „Zum Kapitel der Zollcuriosa erlaube ich mir, Ihnen einen Fall mitzutheilen, dem Sie entnehmen wollen, daß auch österreichische Zollbeamte es an Findigkeit, Waaren in höhere Tarifpositionen zu bringen, nicht fehlen lassen. Ich verlade nach Oesterreich Holzstifte, grobe rohe Holzwaare, in Fässern, deren Deckel mit der Fabrikmarke, einem Stern in rother Farbe, bezeichnet und deren hölzerne Bände, wie gewöhnlich, mit kleinen Nägeln am Fasse befestigt sind. In Folge dessen behandeln die Zollbeamten an der böhmischen Grenze „die Waare als bemalt und mit Eisen beschlagen" und belegen sie mit dem entsprechenden, in diesem Falle dreifachen Zoll. Die Beläge beifügend, zeichne ich ꝛc."

Ein anderes Curiosum verwandter Art stammt aus einer englischen Colonie in Afrika. Zur Auffüllung der Verpackung einer Kiste hat man in Bremen Torfstreu benutzt. Diese ist aber den dortigen Zollbeamten etwas ganz Neues, und unter Beziehung auf ein Verbot der Einfuhr von Pflanzen mit Wurzelballen sollte die Kiste mit gefährlicher Erde vernichtet werden. — Man fürchtete Einschleppung der Reblaus u. dgl. Nur mit Mühe gelang es, die Kiste vor dem Untergange zu retten.

* Aufsehen erregt es in Lehrerkreisen, daß der Magistrat in Breslau dem Vorsitzenden des schlesischen Provinzial-Lehrerverbandes Hrn. Töpler die Erlaubniß zur Uebernahme der Redaktion der bisher von seinem Bruder redigirten „Schles. Schulzeitung" versagt hat, „weil die ablenkende und aufregende Thätigkeit eines Redakteurs sich für einen in städtischen Diensten stehenden Lehrer nicht eignet" und Hr. Töpler in seiner Stellung als städtischer Lehrer leicht in Conflicte mit seinen Dienstverhältnissen kommen könnte.

* **[Choleraconferenz.]** Die auf Antrag der deutschen Reichsregierung soeben in Basel abgehaltene Berathung deutscher und schweizerischer Abgeordneter über die beim Herannahen der Cholera unter ärztlicher Ueberwachung auf dem badischen Bahnhof in Basel zu treffenden Maßregeln ist ohne Erfolg auseinandergegangen, weil, wie die „Köln. Ztg." erfährt, die deutschen Abgeordneten darauf beharrten, daß der beizuziehende Arzt deutscherseits zu bezeichnen sei, während die schweizerischen Abgeordneten an ihrer Weisung festhielten, daß kraft des bezüglichen Staatsvertrags mit dem Großherzogthum Baden die gesammte Bahnpolizei auf dem Bahnhofe Basel und somit auch die dortige gesundheitspolizeiliche Ueberwachung Sache der schweizerischen, also der Baseler Staatsbehörde sei. In einem von den Abgeordneten unterzeichneten Schlußprotokoll der Conferenz wird den beiderseitigen Regierungen dieses Ergebniß zur Kenntniß gebracht. Muthmaßlich wird in einer zweiten Berathung die gewünschte Uebereinstimmung erzielt werden.

Bremerhaven, 10. Juli. In Folge des bereits mitgetheilten Antrages des Stadtrathes, aus Anlaß des Inslebentretens der subventionirten Dampferlinien dem Fürsten Bismarck und den Herren Staatssecretären v. Bötticher und v. Stephan das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen, wurde gestern in der gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Körperschaften, dem gestellten Antrage gemäß, beschlossen. Auf Antrag aus der Mitte der Stadtverordneten wurde der gleiche Beschluß hinsichtlich des Verwaltungsrathes des Norddeutschen Lloyds, Reichstagsabgeordneten H. H. Meier, gefaßt.

V **Kiel**, 10. Juli. Der Minister des Innern v. Puttkamer traf heute hier ein. Bei der Vorstellung der städtischen Collegien wurde u. A. auch das Nord-Ostsee-Canalproject berührt. Nach den Aeußerungen des Ministers, welcher besonders betonte, daß dies Project Reichssache sei, schien es nicht, als ob die preußische Regierung sich über die Höhe der finanziellen Betheiligung bereits schlüssig geworden und die Sache bereits vollkommen spruchreif geworden sei. Der Minister erwähnte auch, daß es selbst in Marinekreisen Stimmen gegen das Project gäbe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juli. Der Hauptmann Baron Potier, welcher seit dem 4. November unter dem Verdacht des Landesverraths in Haft ist, leidet an krampfartigen Nervenanfällen, weigert sich jedoch, in's Spital zu gehen. Die eigentliche Untersuchung wird, der „Fr. Z." zufolge, erst beginnen, wenn das Material aus Berlin eingetroffen. Potier betheuert, daß er eine Unvorsichtigkeit bei Absendung eines Packets an einen Freund begangen, jedoch sei eine gewinnsüchtige oder verrätherische Absicht ausgeschlossen.

Brünn, 10. Juli. In der letzten Zeit ist es den hiesigen Vereinen geradezu unmöglich, Ausflüge in die Umgebung der Stadt zu unternehmen, indem die Staatsbehörden jedes corporative Auftreten untersagen. So wurde ein von dem hiesigen Zither-Club für morgen projectirter Ausflug nach dem nahe gelegenen Rzeczkowitz unter Hinweis auf die Unruhe von der Bezirkshauptmannschaft verboten. Welche Unruhe als Grund dieses Verbotes zu gelten hat, ist nicht bekannt, da in Brünn sowohl als im Brünner Bezirke in den letzten Tage die Ruhe in keinerlei Weise von irgend einer Seite gestört worden ist.

Königswart. Am 11. d. fand auf Schloß Johannisberg die Trauung der Prinzessin Antoinette Metternich, Tochter des Fürsten Richard und der Fürstin Pauline Metternich mit dem Grafen Georg Waldstein-Wartenberg statt. Das junge Paar wird später auf längere Zeit nach Schloß Königswart übersiedeln, wohin auch die Ex-Kaiserin Eugenie — welche als Hochzeitsgeschenk ein kostbares Rubinen-Collier der Prinzessin spendete — zum Besuch von Carlsbad kommen wird. Der König von Holland verlängert seinen Aufenthalt bis Ende dieses Monats.

Prag, 11. Juli. Nachdem erst vor einigen Tagen der Bezirkshauptmann von Sechshaus bei Wien das geplante Concert der Kapelle des 6. preußischen Husarenregiments in Baumgarten bei Wien untersagt hat, ist nunmehr der Statthalter von Oesterreich, Freiherr v. Kraus, den deutschen Militärmusikern mit einer generellen Maßregel zu Leibe gegangen. Das „B. T." schreibt darüber:

„Ein Erlaß der Prager Statthalterei untersagt die Productionen der sächsischen Militärmusikkapellen in Nord-Böhmen, gleichviel ob diese Musikkapellen in Uniform oder in Civilkleidung concertiren wollen. Bis zum vorigen Jahr war beides gestattet und geschah beides wiederholt."

Ist diese Maßregel an sich auch unbedeutend, so kennzeichnet sie doch die Gesinnung, mit welcher die Vertreter des „Versöhnungsministeriums", gleichviel ob sie selbst deutscher Abstammung oder nicht, gegen alles Deutsche zu Felde ziehen.

England.

London, 11. Juli. An Stelle Rowland Winn's, welcher in den Pairstand erhoben, ist zum Deputirten der Grafschaft North-Linkolnshire Atkinson (conservativ) mit 4028 Stimmen gewählt worden; der liberale Gegencandidat Sir H. Thompson erhielt 2872 Stimmen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung des Einnahmebudgets fort. Der Vorsitzende der Budgetcommission, Rouvier, trat für die Finanzpolitik der Regierung ein und theilte dabei mit, daß das außerordentliche Budget für das Kriegsministerium demnächst ganz beseitigt werden solle. Die Weiterberathung wurde schließlich auf nächsten Montag vertagt.

Der Senat hat die Berathung des Vertrages von Tientsin auf nächsten Montag festgesetzt.

Paris, 11. Juli. Aus Marseille eingegangene Depeschen constatiren, daß in dem Lager von Pas-des-Lanciers die Zahl der typhusartigen Krankheitsfälle stark zugenommen hat, es wird die schleunige Aufhebung des Lagers beantragt. (W. T.)

Amerika.

In **Quebec** wurde am Abende des 8. ein großes Meetig, an welchem sich etwa 5000 Personen betheiligten, zu Gunsten Riel's gehalten. Es wurde eine Suscription für seine Vertheidigung eröffnet, und verschiedene französische Kanadier, sowie Irländer beantragten Adressen, in denen er als ein unschuldig verfolgter hingestellt wird.

Von der Marine.

V **Kiel**, 11. Juli. Die Kreuzer-Corvette „Ariadne" ist von Helsingör nach Kopenhagen in See gegangen. — Die Kreuzer-Corvette „Sophie" ist gestern Abend aus Christianssand in Arendal (Norwegen) eingetroffen. — Die Kreuzer-Corvette „Olga" ist nach Swinemünde gegangen. — Die Kreuzer-Fregatte „Stein" wird hier erwartet. Wie wir hören, wird Prinz Heinrich (bekanntlich an Bord dieses Schiffes) sich an der am 19. d. hierselbst stattfindenden großen Segelregatta betheiligen.

C. **London**, 11. Juli. Ein deutsches Kanonenboot, welches angeblich die Operationen des englischen Evolutionsgeschwaders seitens der deutschen Marine beobachtet, kam am Donnerstag Abend in Lough Swilly an und ging auf der Rhede bei Buncrana vor Anker, wo entweder am Freitag oder Sonnabend zwölf englische Kriegsschiffe erwartet werden. Der Kreuzer begrüßte bei seiner Ankunft die britische Flagge mit 21 Kanonenschüssen, aber das englische Kriegsschiff „Valiant" war außer Stande, den Gruß zu erwidern, da es Verwundete an Bord hat.

Danzig, 13. Juli.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 14. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden von unbestimmter Richtung veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Von der Weichsel.]** Nach Telegrammen aus Warschau hat die Weichsel gestern Nachmittags bei Zawichost an der galizischen Grenze mit 4,59 Metern ihren höchsten Stand erreicht und ist seitdem im Fallen begriffen. Auch aus Krakau wird gemeldet, daß dort der Wasserstand schon um einen Meter gesunken ist und die Ueberschwemmungsgefahr als beseitigt gilt. In den Ortschaften Radziszow, Brzozowice und Kopance stehen die Felder unter Wasser und sind die Feldsaaten theilweise vernichtet. Im Chrzanower Bezirke sind vier Ortschaften überschwemmt. In Lesnica sollen einige Landleute ertrunken sein. Aus Warschau berichtet das gestrige Telegramm 3,03 Meter Wasserstand (gegen 1,58 Meter vom Tage vorher) und weiteres Steigen der Weichsel.

Ein Warschauer Telegramm von heute besagt: Der Wasserstand beträgt heute 3,65 Meter. Das Wasser steigt weiter.

* **[Fahrplanänderungen.]** Am 1. August treten in den Fahrplan der königl. Ostbahn einige Abänderungen in Kraft, welche die Strecken Dirschau-Elbing, Neustettin-Zollbrück, Zollbrück-Rügenwalde und Marienburg-Thorn betreffen. Für das Publikum von wesentlichstem Interesse sind zwei Aenderungen, und zwar: 1) Der jetzt um 5,39 Nachmittags von Dirschau nach Elbing gehende Lokalzug fährt vom 1. August bereits 5,21 Nachmittags von Dirschau und langt demgemäß schon 6,49 (statt jetzt 7,4) Abends in Elbing an. 2) Der jetzt um 7,4 Abends von Marienburg nach Graudenz abfahrende Zug geht vom 1. August ab fast eine Stunde früher um 6,5 Abends von Marienburg ab, trifft 7,48 (statt jetzt 8,46) in Marienwerder und 9,36 (statt jetzt 10,34) Abends in Graudenz ein.

* **[Marine-Manöver.]** In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wird auf der Rhede vor Zoppot die Panzer-Corvette „Baiern" ein Nachtmanöver ausführen, bei welchem es sich namentlich um Abwehrung der Angriffe von Torpedobooten handeln wird. Das Manöver wird voraussichtlich bei elektrischer Beleuchtung stattfinden und es sollen mit demselben größere Schießübungen mit Revolvergeschützen verbunden werden. — Nach neueren Bestimmungen soll übrigens die Panzer-Corvette „Baiern" zur Fortsetzung ihrer Versuche bis Anfangs August vor Zoppot verbleiben, dann den Häfen zu Pillau und Memel einen kurzen Besuch machen und hierauf nochmals zu einem Manöver, wie es scheint, in Gemeinschaft mit Torpedo-Divisionen und eventl. anderen Uebungsschiffen, in die hiesige Bucht zurückkehren.

* **[Schwere Gewitter.]** Imposante Gewitter von fast 12stündiger Dauer zogen gestern Nachmittags, Abends und Nachts wieder über unsere Umgegend hinweg, am späteren Abend und Nachts fast den ganzen Horizont in ein elektrisches Flammenmeer verwandelnd. Die Gewitter standen jedoch so hoch, daß vom Donner nur verhältnißmäßig wenig gehört wurde, auch Regen fiel nur in wiederholten kleinen Schauern. Dagegen hat ein in der Zeit zwischen 11 und 1 Uhr Nachts tobender Sturm mannigfache Verwüstungen an Bäumen und Anpflanzungen angerichtet.

* **[Hilfe bei der Ernte.]** Auch in diesem Jahre ist die Stellung von activen Militärpersonen zu Ernte-arbeiten im Interesse der allgemeinen Landescultur gestattet und die Truppentheile sind deshalb ermächtigt, nach Möglichkeit den Gesuchen um Abgabe von Ernte-arbeitern zu entsprechen. Die betreffenden Gesuche sind rechtzeitig an die Regiments-Commandos unter Angabe der Zahl der gewünschten Arbeiter und der Zeit, für welche dieselben verlangt werden, zu richten.

* **[Gemeindewählerliste.]** Wie der Magistrat bekannt macht, wird die berichtigte Liste der stimmberechtigten Gemeindewähler Danzigs in der Zeit vom 15. bis 30. Juli auf dem Rathhause zur Einsicht für die Bürger öffentlich ausgelegt werden.

* **[Beförderung.]** Der Regierungs-Bauführer Ernst Schultze aus Danzig ist zum Regierungs-Baumeister und der Maschinentechniker Kurt Schmidt aus Schönbaum (Kreis Danzig) zum Regierungs-Maschinenmeister ernannt worden.

* **[Militärisches.]** An den diesjährigen Brigade-Uebungen der 4. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Grenadier-Regiment Nr. 5 und dem Infanterie-Regiment Nr. 128, wird auch die Unteroffizierschule in Marienwerder Theil nehmen. Dieselbe trifft am 24. August mit der Eisenbahn hier ein. Am 25. August beginnen dann die Uebungen im Brigade-Verbande, welche bis zum 29. August dauern.

* **[Sparkassentag.]** Wie wir vernehmen, sind von dem hiesigen Magistrat kürzlich die einleitenden Schritte gethan worden, um nach Danzig einen Sparkassentag zu berufen, sofern eine genügende Anzahl westpreussischer Sparkassen ihre Betheiligung in Aussicht stellen wird. Zum Gegenstand der Berathung wird beabsichtigt die von dem Comité des deutschen Sparkassentages in Aussicht genommenen Reformvorschläge zu machen und gleichzeitig eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob die Sparkassen unserer Provinz, welche mit Rücksicht auf ihre geringe Zahl (es sind nur 4 städtische Sparkassen in Elbing, Marienburg, Konitz, Thorn und 16 Kreissparkassen vorhanden) wohl kaum im Stande sein werden, einen besonderen Sparkassenverband zu bilden, mit denjenigen der Provinz Ostpreußen, welche letztere 35 communale Sparkassen aufweist, zu einem gemeinsamen Sparkassenverbande zu vereinigen sein möchten, wie dies auch schon auf dem am 14. März in Königsberg abgehaltenen ostpreußischen Sparkassentage vorgeschlagen wurde. Die Sparkassenverwaltungen der Provinz Westpreußen sind zunächst um eine Erklärung ersucht worden, ob dieselben sich auf dem nach Danzig zu berufenden Sparkassentage vertreten lassen wollen.

— g — **[Ferienstrafkammer].** Während der Dauer der Gerichtsferien, die bekanntlich am 15. d. Mts. beginnen, finden nur am Montag und Donnerstag Sitzungen der Strafkammer statt, und zwar am Montag in Sachen erster Instanz und am Donnerstag für Berufungssachen.

* **[Anwaltstag.]** Die Rechtsanwälte des Oberlandesgerichts-Bezirks Marienwerder hielten gestern hier im Sitzungssaale des kgl. Landgerichts ihren diesjährigen Anwaltstag ab.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Am Morgen des gestrigen Sonntages versammelte sich eine Anzahl Vereinsmitglieder im Café Weichbrodt zu einer kurzen Sitzung, in welcher besonders Beschluß über den zunächst zu unternehmenden Ausflug zu fassen war, und zwar entschied man sich dafür, der Einladung des Herrn F. Rathke zum 2. August nach Praust zu folgen. Herr G. Schnibbe Kl. Schellmühl legte Blüthen von schönen Stauden vor, die zu Blumensträußen vorzügliche Campanula persicifolia alba plena, Iris anglica (xyphioides) und Blüthen der neueingeführten Fuchsia coccinea, welche den Winter im Freien aushält. Zunächst wurde nun unter Führung des Herrn Sell der von demselben verwaltete St. Trinitatis-Kirchhof besucht, an welchem sich eine mit allerlei Nutzpflanzen, als: Spargel, Erdbeeren, Erbsen ꝛc. bebaute Fläche von mehreren Morgen Größe anschließt. Einem von Hrn. S. ausgestellten Kirschensortiment wurde ein Preis in Form einer ehrenden Anerkennung zu Theil. Von hier führte Herr C. Ehrlich zu den ihm unterstellten 3 vereinigten Kirchhöfen von St. Johannes, St. Bartholomäus und St. Peter und Paul. Diese Kirchhöfe gewähren in ihrer gartenartigen Anlage und mit ihren schönen Alleen einen sehr angenehmen Anblick, denn der Ernst des Ortes ist überall durch eine schöne Baum- und Blumenvegetation gemildert. Wohl erheben sich zwischen den Denkmälern die düstern Coniferen oder senken die Trauereschen u. s. w. ihre Aeste zur Erde nieder, aber auch von allen Seiten leuchten von Hügeln und aus Gittern die schönsten Blumengruppen hervor, zugleich Zeugniß ablegend von der Pietät der Ueberlebenden, als auch von der Sorgfalt, mit welcher diese Stätte der Ruhe behütet wird. Einen wahren Glanzpunkt in dieser Beziehung bildet z. B. das Erbbegräbniß der Familie Linck, welches einen kleinen reizenden Garten für sich bildet; die große Gruppe über dem Gewölbe, welche je nach der Jahreszeit anders geschmückt ist, zeigte gegenwärtig ein sehr geschmackvolles und sauber gehaltenes Teppichbeet. Unter den Tannengruppen, welche den Rasen am Eingange zu den Kirchhöfen schmücken, ist leider seit einiger Zeit ein Feind aufgetreten in Gestalt des winzigen Insectes Tortrix hystrionana, welches nur die Edel- und Balsamtannen angreift, dieselbe aber so schädigt, daß sie ausgerottet werden müssen.

-g- **[Leipziger Concertsänger.]** Die Leistungen des Herrn Frische sind es besonders, die das Auditorium der Leipziger Concertsänger nicht aus dem Lachen herauskommen lassen. Sein unverfälschtes sächsisches Idiom kommt in den Darstellungen des „alten Leipziger Stadtsoldaten", des „Leberecht Bliemchen" sowie im Vortrage von Anekdoten in sächsischer Mundart zur ergötzlichsten Geltung, während der „Feuerwehrmann" und die „Militärmusik" den hellsten Jubel hauptsächlich der Kinderwelt erregen. Herr Maaß, dessen Spezialität Vorträge in Damenkostüm sind, sowie Herr Hanke als Coupletsänger in den verschiedensten Gestalten unterstützen Herrn Frische lebhaft auf komischem Gebiete. Ebenso sind die humoristischen Ensembles, die den Schluß jeder Soirée bilden, stets vortrefflich einstudirt und meistens von durchschlagendem Erfolge. Die Gesangsvorträge sind in den Ensembles ebenfalls zu loben, während die Solis hin und wieder zu wünschen übrig lassen.

* **[Messeraffäre.]** Heute früh 5 Uhr drangen die Arbeiter H. und P. mit Gewalt durch Erbrechen der Thüre in eine Herberge zu Stadgebiet ein und fanden den auf der Wanderschaft befindlichen, dort übernachtenden Drechslergesellen Carl Butschek vor. Der Wirth wollte die beiden ungebetenen Gäste entfernen, P. fiel jedoch ohne Weiteres über Butschek her und versetzte ihm mit einem Messer einen an der linken Schläfe eingedrungenen am Ohr vorbeigehenden und am Unterkiefer endenden Schnitt und außerdem einen Stich in das linke Schulterblatt. Ein sofort hinzugerufener Schutzmann wollte P. verhaften, dieser setzte sich jedoch zur Wehre, riß sich die Kleider vom Leibe und entfloh in Gemeinschaft mit seinem Genossen. Dem Verwundeten wurde vom Arzt in Stadtgebiet der erste Verband angelegt und er dann, jedoch in vollständig bewußtlosem Zustande, per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft.

—g— **[Feuer.]** In der großen Gasse Nr. 14 fand gestern Vormittag ein Schornsteinbrand statt, zu welchem die Feuerwehr um 10 Uhr 48 Minuten ausrückte. Derselbe wurde sofort gelöscht, worauf die Feuerwehr um 11 Uhr 28 Minuten nach der Wache zurückkehrte.

* **[Entlaufener Bulle.]** Gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr entlief aus einem Stalle eines hiesigen Fleischers ein etwa 1400 ℔ schwerer Bulle und tummelte sich, von einer Menge Menschen verfolgt, in der Stadt umher. Derselbe kam bis zum Milchpeter, kehrte hier um und lief zurück über die Langebrücke, wo er einige Bohlen durchbrach, dann durch die Milchkannengasse, Langgarten gerade auf den am Langgarter Wall beim Laboratorium stehenden Militär-Posten los, von welchem er durch einen wohlgezielten Schuß niedergestreckt wurde.

[Polizeibericht vom 12. bis 13. Juli.] Verhaftet: 1 Dirne wegen Einschleichens, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Betrunkene, 6 Dirnen, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 1 Paar Lederschuhe, 2 leinene Hemden gez. R. D., 2 weiße Schürzen, 1 silberne Cylinderuhr Nr. 24 691, 1 Tischtuch gez. D. Z., vier Servietten, 2 Handtücher gez. W. Z., 1 graue Tischdecke, 1 gehäkeltes Deckchen, 1 Herren-Ueberzieher, 1 silberner Theelöffel, ½ Dutzend Alfenidmesser und Gabeln, ½ Dutzend Alfenid-Dessertmesser, 6 Messer, 4 Gabeln, 1 Bratenschüssel, 1 polirter Kasten, 1 graues Tuch. — Gefunden: auf der Brodbänkengasse einen Wagenreifen, auf der Breitgasse ein Bund Schlüssel (5), auf der Aschbrücke ein Schlüssel. Abzuholen von der königl. Polizei-Direction. Auf der Westerplatte eine silberne Ancreuhr Nr. 86 576 mit Stahlkette. Abzuholen vom Arbeiter Minge in Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 5. Im Heubuder Walde ein Taschenmesser. Abzuholen von dem Kaufmann Davidsohn, Langenmarkt Nr. 8, 1 Tr.

k. **Zoppot**, 13. Juli. Gestern Nacht hat auch hier ein Messerstecher-Drama sich abgespielt. Mehrere angetrunkene Arbeiter und Handwerker geriethen spät in der Nacht in der Südstraße in Streit, der bald zu einem heftigen Handgemenge führte, bei dem ein Schlossergeselle durch Messerstiche schwer verwundet worden ist. Wie die Fama wissen wollte, soll der Verwundete bereits der Verletzung erlegen sein. Doch ist Zuverlässiges darüber bis jetzt nicht bekannt geworden. — Unseren Badegästen soll heute Abend das Schauspiel einer Corsofahrt auf dem Meere, und zwar in durch Lampions und bengalische Flammen illuminirten Böten, bereitet werden.

XX **Berent**, 12. Juli. Am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrath Völker die Lehrerinnen-Prüfung am hiesigen Marien-Stifte statt. Sämmtliche Candidatinnen bestanden die Prüfung. Man kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, zu erwähnen, daß für die Ausbildung der Mädchen hier am Orte nach allen Richtungen hin gesorgt ist, während für die der Knaben, welche doch von viel größerer Wichtigkeit ist, trotz des Entgegenkommens von Seiten der Stadt und des Kreises nur unsere Progymnasial-Schule besteht, welche vom Staate nicht einmal anerkannt ist. — Heute ertrank in dem ganz nahe bei der Stadt gelegenen Kapellen-See der 14jährige Sohn eines hiesigen Handwerkers ganz nahe am Ufer. Mehrere Knaben waren dorthin, wo die Bade-Anstalt des hiesigen Seminars ist, gegangen, um Seerosen zu holen. In dem Sumpfe, welcher gerade an jener Stelle in Masse lagert, mußte der Knabe, dem seine Genossen nicht zu Hilfe kommen konnten, sein Leben verlieren.

A. **Von der Nehrung**, 11. Jul. Die Heuernte ist im Allgemeinen beendet, sie wurde vom schönsten Wetter begünstigt und hat sowohl in Bezug auf Quantität wie namentlich auf Qualität ein recht gutes Ergebniß geliefert. Die Getreideernte wird in Kürze beginnen. Raps und Gerste zeigen stellenweise schon eine recht gelbliche Färbung und gehen der Reife entgegen. Der Stand der Saaten läßt eine seit Jahren nicht dagewesene ergiebige Ernte erwarten. Raps, seit einigen Jahren das

Unglückskind des Landmanns hiesiger Gegend, steht durchschnittlich in seltener Schönheit; Roggen, Bohnen und Gerste berechtigen gleichfalls zu den besten Erwartungen.

* Marienburg, 12. Juli. Der Schatzmeister der im vorigen Jahre von den Kreisen Marienwerder, Stuhm, Pr. Stargardt und Marienburg veranstalteten Gewerbe-Ausstellung, Herr Emil Korth, hat jetzt den Kassenabschluß fertig gestellt, derselbe erweist sich recht günstig. Die Gesammt-Einnahmen betrugen 24 164 M, und zwar vom gewerblichen Central-Verein zur Vorbereitung der Ausstellung 300 M, Licenzsteuer der Restaurateure und Händler 1120 M, Entree 12 713 M, Erlös des Ausstellungsführers 549 M, für 9000 Lotterieloose 6750 M, Standgeld der Aussteller 1595 M, Feuerversicherungsprämien 258 M, Erlös nicht abgeholter Gewinne 446 M, Zinsen und Diverses 327 M. Die Ausgaben beliefen sich auf 19 064 M, als Medaillenzeichnungen 384 M, Annoncen und Drucksachen 768 M, Baukosten 8533 M, Gartenanlagen, Wege und Decorationen 1378 M, Feuerversicherungsprämie 324 M, electrische Beleuchtung 1426 M, Sicherheitswache und Feuerwehr 245 M, Musik 650 M, Beamtengehälter 547 M, Lotterie 3516 M, Preismedaillen und Diplome 1083 M, Frachtenporto und Diverses 230 M. Es verbleibt sonach der recht ansehnliche Ueberschuß von 5000 M. Derselbe soll zinsbar angelegt werden und es sollen die Zinsen der hiesigen Fortbildungsschule zu gute kommen.

§ Marienburg, 12. Juli. Am 3. d. M. wurde am Nogatufer, unweit des Galgenberges bei Sandhof die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes gefunden, dessen Persönlichkeit bis jetzt nicht hat festgestellt werden können. Der Verunglückte hat dem Fleischergewerbe angehört, da auf dem rechten Unterarm die Abzeichen des Fleischerstandes, bestehend in einem gekrönten Ochsenkopf, 2 gekreuzten Beilen, einer Axt und 3 Messern mit der Jahreszahl 1858, blau tätowirt, noch deutlich zu erkennen sind. — In der am 30. d. M. im hiesigen Gesellschaftshause stattfindenden Generalversammlung der Actionäre der hiesigen Zuckerfabrik soll u. A. auch über die Nichtzahlung einer Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr Beschluß gefaßt werden.

C Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung, 11. Juli. Unsere Landwirthe stehen kurz vor der Ernte. In der Landwirthschaften steht man schon gemähten Roggen. Auch in der Niederung wird in der nächsten Woche mit der Roggenernte begonnen werden. Das Getreide reift jetzt ungemein schnell; manche Gerstenfelder sind schon ebenso reif wie der Roggen. Die Aussichten für die Ernte sind hier, abgesehen von solchen Feldern, wo es gebrannt hat, recht gute. — Herr Pfarrer Karmann in Gruppe wird sein Amt als Superintendent in Schwetz Ende September antreten. Die Pfarrstelle in Gruppe ist daher zur Neubesetzung bereits ausgeschrieben. Das Einkommen derselben beträgt außer einer guten Wohnung im Durchschnitt pro Jahr 3544 M.

Konitz, 12. Juli. Der Altsitzer Naddatz aus Briesnitz bei Baldenburg, welcher, wie mitgetheilt, das Gehöft seines eigenen Sohnes böswillig in Brand steckte und dadurch 6 Familien obdachlos machte, hat sich im hiesigen Gerichtsgefängniß erhängt.

* Der Landrath Müller in Tuchel ist, wie officiös gemeldet wird, zum Regierungsrathe ernannt und dem ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität zu Königsberg, Dr. Jacobson, der Charakter als Geheimer Medizinalrath verliehen worden.

Königsberg, 12. Juli. Der Tischler-Strike hat zwar einen formellen Abschluß nicht gefunden, ist aber faktisch als beendigt zu betrachten. Fast alle Gesellen sind zur Arbeit zurückgekehrt. Ihre Forderungen haben nur zum kleinsten Theil Erfüllung gefunden.

Gumbinnen, 9. Juli. In einer übermüthigen Laune steckte vorgestern Nachmittag der 14jährige Gutsmädchenlehrling Arnold Gehrmann den Kopf in eine aus seinem Leibriemen gemachte und an einem Holze befestigte Schlinge, verlor dabei das Gleichgewicht und konnte sich nicht mehr befreien; die Luftröhre wurde durch die Riemenschnalle zugedrückt und der Bedauernswerthe fand seinen Tod.

* Bromberg, 11. Juli. In Besorgniß erregender Weise ist in einzelnen Compagnien der hiesigen Garnison der Typhus ausgebrochen. — Seitens der Regierung hierselbst sind die Innungen der Dachdecker, der Maler und Lackirer, der Böttcher, der Barbiere und Friseure benachrichtigt worden, daß vom 1. Januar 1886 ab Arbeitgeber, welche ein in diesen Innungen vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in eine der genannten Innungen fähig sein würden, diesen Innungen aber nicht angehören, Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. — Dem Wasserbauinspector Sell hierselbst ist vom 1. Juli cr. ab die Verwaltung der Strom- und Schifffahrtspolizei über den Verkehr auf der unteren Netze auf der Strecke von der Einmündung des Bromberger Canals bis zur Grenze der Kreise Wongrowitz und Kolmar i. P. übertragen worden. — Begünstigt von bestem Wetter hat in hiesiger Gegend die Roggenernte ihren Anfang genommen. Sie verspricht einen Mittelertrag.

Landwirthschaftliches.

* [Ein Feind der Rübenfelder.] Auf einzelnen Rübenfeldern des Kreises Thorn hat sich die Nematode gezeigt, ein Insect, das die Wurzeln der Rübenpflanzen abfrißt und diese zum Absterben bringt. Die Zuckerfabrik Melno hat ihre Rübenlieferanten davon in Kenntniß gesetzt, damit Jeder rechtzeitig Maßregeln treffen kann. Es empfiehlt sich, das von Nematoden heimgesuchte Feldstück mit einem 1 Meter tiefen Graben, der eine möglichst steile Böschung haben muß, einzufassen. Zuvor ist aber genau festzustellen, wie weit selbst einzelne Nematoden vorgedrungen sind. Man muß nämlich das ganze Feld, soweit sich Nematoden, wenn auch nur vereinzelt, finden, mit dem gedachten Graben umgeben. Die Nematode ist im ersten Stadium ihrer Ausbildung mit bloßem Auge leicht zu erkennen. Die Rübenpflanzen fangen an zurückzugehen und zu kränkeln und an den Wurzeln, sowohl an der Haupt- als auch an den kleinen Nebenwurzeln finden sich die Insecten als kleine hellweiße Punkte in Form und Größe eines kleinen Stecknadelknopfes.

Washington, 10. Juli. Der Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus pro Juli constatirt eine kleine Besserung des Standes des Winterweizens. Der gegenwärtige Durchschnittsstand ist 86, die muthmaßliche Production dürfte 215 Mill. Bushels betragen, der Durchschnittsstand des Frühjahrweizens ist 96, die Ernte dürfte 145 Mill. Bushels ergeben. Der Stand des Mais ist, abgesehen von dem Jahre 1884, besser als er seit 1880 gewesen ist; die mit Mais bebaute Fläche beträgt gegenwärtig 74 Mill. Acres, der Durchschnittsstand 94. Der Durchschnittsstand des Winterweizens ist 87, der des Hafers 97 und derjenige der Gerste 92. — Der Stand der Baumwolle hat sich bedeutend gebessert, der gegenwärtige Durchschnittsstand ist 96, es kann daher eine große Ernte als gesichert angesehen werden. (W. T.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Juli. Herr Karl Andreas, der Mitbegründer und treue Förderer des Verbandes der deutschen Gewerkvereine, ist gestern nach schwerer Krankheit gestorben. Andreas, von Hause aus Maschinenbauer, fungirte lange Jahre als Generalsecretär des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter.

* [Die Berliner Correspondenten] haben es in der jetzigen todten Saison recht schwer. Sie erfahren aus der Residenz gar nichts Neues. Ein berliner College findet in der „Bresl. M. Ztg." folgenden Schmerzensruf aus: „Wenn kein Mensch stirbt, kann kein Mensch leben!" So begründete der Todtengräber in einer epidemiefreien Zeit bei geringer Mortalitätsziffer sein Gesuch um Gehaltserhöhung. Der Mann von traurigem Gewerbe hat Recht: nur als Todtengräber kann er leben, und er verlangt nicht die Erhöhung der Zahl von Todesfällen. Ich verstehe seine Lage! Wie mein Schützling nach Leichen dürstet, damit er leben kann, so ich nach Begebenheiten und Vorkommnissen, über die ich schreiben kann. Berlin aber scheint es darauf abgesehen zu haben, mich verhungern zu lassen. Nichts Aufregendes, nichts Anregendes; Berlin will Ruhe um jeden Preis. Selbst der Verbrecher scheint mit einem Theilchen der allgemeinen Menschensehnsucht nach Ruhe und Frieden, sobald der Hundsstern in Action tritt; er „baldowert" nicht aus, er steht nicht „Schmiere", und wo der mächtige Ladeninhaber sich noch so rasch entfernt, da ist es die Hitze, die ihn verscheucht.

* [Eine Wette.] Aus Aachen wird berichtet, daß dortselbst ein Engländer mit einem Hahn an der Leine, den Passanten des Friedrich-Wilhelmplatzes einen komischen Anblick bot. Der Engländer hatte gegen 300 M gewettet, daß er den Hahn an der Leine vom Gasthof Bellevue aus bis zum Theater führen wolle — und hat die Wette gewonnen, aber sich zugleich ein polizeiliches Protokoll zugezogen wegen Verursachung eines Menschenauflaufs.

[Schweningers Werk und Glück.] Dem „Braunschw. Tagebl." schreibt man von hier: Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Kröchlendorf ist Professor Schweninger in ungewöhnlicher Weise ausgezeichnet worden. Graf Wilhelm Bismarck brachte einen Toast auf ihn aus, in welchem er ihn als den Begründer des Glückes der Familie Bismarck feierte. Nicht bloß daß Professor Schweninger den Reichskanzler wieder gesund gemacht, sondern er habe auch ihm, dem Neuvermählten, durch seine vor Jahren vorgenommene Kur es überhaupt erst ermöglicht, das schönste Fest seines Lebens zu begehen. Nach diesem Toast umringten die Anwesenden den Herrn Schweninger, beglückwünschten und umarmten ihn.

Kottbus, 11. Juli. Das Dorf Briesen bei Kottbus ist zu seiner weitaus größeren Hälfte niedergebrannt: 37 Gehöfte mit 100 Gebäuden; ein Mann ist todt, ein Mädchen schwer verletzt. Obgleich das Feuer am hellen Tage — Vormittags gegen 10 Uhr — ausbrach, so konnte doch nur äußerst wenig gerettet werden, da die Leute zum Theil zum Wochenmarkt in Kottbus, zum Theil auf dem Felde zur Arbeit waren und das fast ausschließlich mit Strohdächern versehene Dorf erst erreichten, als alles schon in hellen Flammen stand. Die Kirche ist glücklich noch gerettet, nur der Thurm beschädigt; von der neu erbauten Pfarre und Schule sind die Wirthschaftsgebäude mit verbrannt. Die massiven Gebäude des Gutshofes setzten den Flammen ein Ziel. Der Schaden ist sehr groß, meist ist nur das nackte Leben gerettet.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung

Berlin, den 13. Juli.

		Crs v.11.			Crs v.11.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	60,20	60,20
Juli-August	166,00	165,50	4% rus.Anl.80	80,50	80,50
Sept.-Oktbr.	168,70	168,20	Lombarden	224,00	224,50
Roggen			Franzosen	484,00	483,50
Juli-August	146,50	145,70	Cred.-Actien	469,00	468,50
Sept.-Oktbr.	150,00	149,70	Disc.-Comm.	190,30	190,25
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	145,00	144,60
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	91,30	91,00
Oktober	24,00	24,00	Oestr. Noten	163,70	163,75
Rüböl			Russ. Noten	204,20	204,10
Sept.-Oktbr.	47,80	47,80	Warsch. kurz	203,60	203,70
Okt.-Nov.	48,20	48,20	London kurz	—	20,36
Spiritus			London lang	—	20,31[5]
Juli-August	42,80	42,40	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	43,90	43,80	SW.-B. g. A.	61,80	62,00
4% Consols	104,00	104,00	Galizier	99,30	99,70
3½% westpr.			Mlawka St-P.	114,50	114,00
Pfandbr.	96,30	96,30	do. St-A.	76,20	77,00
4% do.	102,10	102,10	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R	93,60	93,60	Stamm-A.	110,50	110,50
Ung.4% Gldr	81,40	81,40			

Neueste Russen 95,00. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest und still.

Hamburg, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170 — 174. Roggen loco still, mecklenb. loco 158 — 162, russischer loco still, 113—116. — Hafer matt. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 50,00. — Spiritus still, per Juli-August 33¼ Br., per August-Septbr. 33½ Br., per Sept.-Oktbr. 33¾ Br., per Novbr.-Dezember 33¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., per Juli 7,40 Gd., per August-Dezbr. 7,70 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 11. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,60 Br., per August 7,65 Br., per August-Dezbr. 7,85 bez.

Wien, 11. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,95, 5% österr. Papierrente 98,90, österr. Silberrente 83,75, österr. Goldrente 109,10, 4% ungar. Goldrente 99,27½, 5% Papierrente 92,92½, 1854er Loose 128, 1860er Loose 139,75, 1864er Loose 167,75, Creditloose 175,75, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 285,50, Franzosen 295,00, Lomb. 136,00, Galizier 244,50, Pardubitzer 157,25, Nordwestbahn 168,50, Elbthalbahn 166,50, Elisabethbahn 238,25, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Nordbahn 2362,50, Unionbank 78,75, Anglo-Austr. 98,75, Wiener Bankverein 101,25, ungar. Creditactien 289,75, Deutsche Plätze 61,15, Londoner Wechsel 124,65, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,40, Napoleons 9,88½, Dukaten 5,88, Marknoten 61,15, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons —, Tramwayactien 197,30, Tabaksactien 97,50, Länderbank 95,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,50.

Amsterdam, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 212. Roggen per Oktober 150, per März 158.

Antwerpen, 11. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste unbelebt.

Paris, 11. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen träge, per Juli 23,60, per August 23,60, per September-Dezember 23,90, per Nov.-Febr. 24,10. — Roggen ruhig, per Juli 16,25, per Novr.-Febr. 16,25. — Mehl 9 Marques träge, per Juli 47,10, per August 47,60, per Septbr.-Dezember 12 Marques 50,50, per Nov.-Februar 51,00. — Rüböl träge, per Juli 61,50, per August 62,00, per Sept.-Dezbr. 63,75, per Januar-April 64,75. — Spiritus ruhig, per Juli 47,50, per August 48,00, per Sept.-Dezbr. 49,00, per Januar-April 50,00. — Wetter: Heiß.

Paris, 11. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,72½, 3% Rente 81,12½, 4½% Anleihe 110,37½, italienische 5% Rente 95,55, Oesterreich. Goldrente 89¾, 4% ungar. Goldrente 80[9]/[16], 5% Russen de 1877 98, Franzosen 600,00, Lombard. Eisenbahnactien 280, Lombardische Prioritäten 308,00, Neue Türken 16,55, Türkenloose 42,00, Crédit mobilier 225, Spanier neue 58⅝, Banque ottomane 529,00, Credit foncier 1326, Aegypter 329, Suez-Actien —, Banque de Paris 700, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,17½, 5% privileg. türkische Obligationen 395,00, Tabaksactien —.

Antwerpen, 11. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez., 18⅞ Br., per August 19 bez., 19¼ Br., per September 19⅜ Br., per Sept.-Dezember 19½ M bez., 19⅝ Br. Steigend.

Liverpool, 11. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner zu Gunsten der Käufer, Surats unverändert.

London, 11. Juli. Consols 100[1]/[16], 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅞, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 93¾, 5% Russen de 1872 93½, 5% Russen de 1873 93¼, Convert. Türken 16⅜, 4% fund. Amerikaner 126⅛, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 79⅞, Neue Spanier 58⅝, Unif. Aegypter 65⅛, Ottomanbank 11, Suezactien 82⅞. Silber 49¼. Platzdiscont ⅝ %. In die Bank flossen heute 11 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 11. Juli (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,85⅝, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¾, Erie-Bahn-Actien 11½, Newyorker Centralb.-Actien 91⅛, Chicago-North-Western-Actien 93⅞, Lake-Shore-Actien 59⅞, Central-Pacific-Actien 31, Northern Pacific-Preferred-Actien 40¾, Louisville und Nashville-Actien 36⅛, Union Pacific-Actien 52, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73½, Reading u. Philadelphia-Actien 15⅞, Wabash Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 127, Erie-Second-Bonds 56⅛, Central-Pacific-Bonds 111½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10[1]/[16], do. in New-Orleans 9[13]/[16], raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 95⅜ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½. — Kaffee (fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 6,95. Speck 6¼. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 11. Juli. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 0,98, per Juli 0,99, per August 1,00¼, per Sept. 1,02¼. Mehl loco 3,90. Mais 0,53. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juli.

Weizen loco fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—172 M Br.	
hochbunt	124—132℔	148—172 M Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M Br.	133—165 M bez
bunt	120—127℔	138—155 M Br.	
roth	120—134℔	125—165 M Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 144 M Gd., per Septbr.-Oktbr. 148 M bez., per Novbr.-Dezbr. 150½ M bez., per April-Mai 155½ M Br., 155 M Gd., roth Septbr.-Oktober 140 M Br., 139 M Gd.

Roggen loco fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ trans. 107 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 134 M, unterpoln. 109 M, trans. 108 M.

Auf Lieferung per September-Oktober transit 113½ M bez., inländ. 134½ M Br., 134 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 103/4℔ 112 M, trans. 104/5℔ 91 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 110—116 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 125 M.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 216 M, russische trans. 201 M.

Auf Lieferung per Sept.-Okt. unterpoln. 212 M Br., 210 M Gd.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 42,50 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,10 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,30 Br. 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,30 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13 Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schwül, gestern, in der Nacht, und heute Vormittag Gewitter mit Regen. Wind umlaufend, zuletzt Südost.

Weizen loco wurden am heutigen Markte 250 To. zum größeren Theile inländische Waare an den Consum zu unveränderten Preisen verkauft, und ist bezahlt für inländischen alt bunt 123/4, 127/8℔ 160 M, hellbunt 128, 128/9℔ 164, 165 M, für polnischen zum Transit hell 118/9℔ 136 M, für russischen zum Transit roth 127/8℔ 133 M, gut Ghirka 128℔ 133 M, roth milde besetzt 125℔ 134 M, bunt besetzt 123/4℔ 133 M per Tonne. Termine Transit Juli-August 144 M Gd., September-Oktbr. bunt 148 M bez., roth 140 M Br., 139 M Gd., Novbr.-Dezbr. 150½ M bez., April-Mai 155½ Br., 155 M Gd. Regulirungspreis 143 M.

Roggen loco fast geschäftslos, und sind nur 10 Tonnen polnischer zum Transit zu 107 M per Tonne per 120℔ verkauft worden. Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 134½ M Br., 134 M Gd., Transit 113½ M bez. Regulirungspreis 134 M, unterpoln. 109 M, Transit 108 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste loco ruhig. Inländische große Futter- 103/4℔ brachte 112 M, russische mit Geruch 104/5℔ 91 M zum Transit. — Hafer loco inländischer mit 125 M per Tonne. — Erbsen loco inländische Futter- weiße mit 116 M, grüne mit 110 M per Tonne bez. — Winterrübsen loco inländischer neuer zu 216 M, russischer zum Transit zu 201 M per Tonne verkauft. Termine Sept.-Okt. unterpoln. 212 M Br., 210 M Gd. — Spiritus kurze Lieferung zu 42,50 M gekauft.

Productenmärkte.

Stettin, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 160,00—168,00, per Juli-August 165,00, per Sept.-Oktbr. 168,50. — Roggen unveränd., loco 138,00—141,00, per Juli-August 144,50, per Septbr.-Oktober 147,50. — Rüböl matt, per Juli 48,00, per Sept.-Okt. 47,70. Spiritus geschäftslos, loco 42,20, per Juli-August 42,00, per August-Sept. 42,00, per Sept.-Oktbr. 42,90. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 11. Juli. Weizen loco 158—180 M, per Juli 164½—165½ M bez., per Juli-August 164½—165½ M bez., per Sept.-Oktbr. 167—168¼ M bez., per Oktbr.-Novbr. 169—170¼ M bez., per Novbr.-Dezbr. 171—172¼ M bez. — Roggen loco 142—148 M, per Juli 145¼—145¾ M bez., per Juli-Aug. 145¼—145¾ M bez., per Septbr.-Okt. 149—149¾ M bez., per Oktober-Nov. 151½—152 M bez., per Novbr.-Dezbr. 153½—154 M bez. — Hafer loco 124—165 M, ost- u. westpr. 140—153 M, pommersch., uckermärk. und mecklenb. 146—153 M, schlesischer u. böhm. 146—153 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 156—160 M, russischer 127 bis 139 M, per Juli 127½—128 M, per Juli-August 127½—128 M, per September-Oktbr. 132½—133 M bez., per Oktbr.-Novbr. 133—133¾ M bez., per November-Dezember 133½—134 M bez. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 117—120 M, per Juli-August 116 M, per Sept.-Oktober 118 M, per Oktober-November 119 M. — Kartoffelmehl loco 18,80 M, per Juli-August 18,60 M Br., per August-Septbr. 18,70 M Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,80 M, per Juli-August 18,60 M Br., per August-Sept. 18,70 M Br., per Sept.-Oktober — M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 132—142 M, Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M, Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M, ff. Marken 21¾ M, per Juli 19,90—19,95 M bez., per Juli-August 19,90—19,95 M bez., per August-September 20,05—20,10 M bez., per September-Oktober 20,20—20,25 M bez., per Oktober-Novbr. 20,35—20,45 M bez., per Novbr.-Dezbr. 20,50. — Rüböl loco 47,5 M, per Sept.-Oktober 47,8 M bez., per Okt.-Nov. 48,2 M, per Novbr.-Dezember 48,6 M bez., per Dezbr. — M bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum per Juli 23,8 M, per September-Oktbr. 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 43 M bez., per Juli — M bez., per Juli-August 42,2—42,4 M bez., per August-Sept. 42,5—42,8 M bez., per Sept.-Oktober 43,5—43,8 M bez., per Oktober-Novbr. 43,7—44 M bez., per Novbr.-Dezbr. 43,7—44 M bez.

Magdeburg, 11. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,00 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,30 M. Flau. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 M, gem. Melis I., mit Faß, 30,50 M. Sehr still.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Juli. — Wind: N.

Angekommen: Kings Lynn (SD.), Gibson, Lynn, Kohlen. — Atlas (SD.), Wulff, Landskrona, leer.

Gesegelt: Raithwaite Hall (SD.), Edgar, Skönvik, leer. — Ella (SD.), Bartels, London, Getreide und Holz. — Magdeburg (SD.), Erich, Stettin, Holz und Kleie. — Kreßmann (SD.), Kroll, Settin, Holz und Güter. — Anna (SD.), Lohmann, Nakskov, Getreide.

10. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Livonia (SD.), Rätzke, Flensburg, Wolle.

Gesegelt: Jane Cory (SD.), Webber, Riga, leer. — Anna, Backhus, Nestved; Emanuel, Vietheer, Nykjöbing; Oelkuchen. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Güter. — Anna, Witt, Bremen, Holz.

13. Juli. Wind: SSW.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Sunderland, Kohlen. — Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen; Lina (SD.), Scherlau, Stettin; Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Juli. — Wasserstand: 0,96 Meter. Wind: N. — Wetter: klar, auch bewölkt, warm.

Stromab.

Kabel, Kanicki, Warschau, Danzig, Personendampfer „Triton".
Kumick, Kumick, Ulanow, Thorn, 1 Galler, Holzborke.
Trunk, Zuckerfabrik Leonow, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 111 384 Kilogr. Melasse.

Schiffs-Nachrichten.

Wisby, 8. Juli. Der auf Gothland gestrandete Dampfer „Malaga" ist, nachdem er geleichtet worden, gestern Mittag wieder flott geworden und hat Abends die Reise nach Stettin fortgesetzt.

Christiansand, 10. Juli. Der deutsche Schooner „Louise", von Memel mit Holz nach Leer, ist schwer leck in Risör eingelaufen und muß löschen, um zu repariren.

Bremerhaven, 12. Juli. Nach telegraphischer Meldung aus St. Thomas ist das Elsflether Schiff „Hebe", welches Mitte April von Hamburg nach Curaçao abging, total verloren. Die Mannschaft ist gerettet worden.

Terschelling, 10. Juli. Der Dampfer „Window" von Windau nach Gent, strandete gestern in den Außengründen, kam aber nach Werfung der Deckslast wieder flott und setzte die Reise fort.

Newyork, 11. Juli. Die norddeutschen Lloyddampfer „Ems" und „General Werder" und der Hamburger Postdampfer „Westphalia" sind hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 13. Juli.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	W	3	wolkig	12	
Aberdeen	762	NNW	1	halb bed.	13	
Christiansund	763	NNW	1	bedeckt	22	
Kopenhagen	761	OSO	2	Dunst	19	
Stockholm	762	OSO	2	wolkenlos	25	
Haparanda	763	still	—	wolkenlos	20	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	764	NW	2	wolkig	18	
Brest	766	WNW	2	bedeckt	14	1)
Helder	762	N	2	wolkig	16	2)
Sylt	761	NNO	3	bedeckt	16	
Hamburg	762	SW	3	halb bed.	20	3)
Swinemünde	764	SSO	1	dunstig	23	4)
Neufahrwasser	763	S	1	wolkig	23	5)
Memel	763	SO	3	wolkig	23	
Paris	765	NW	1	halb bed.	16	
Münster	762	O	1	bedeckt	18	6)
Karlsruhe	763	NO	2	Regen	17	7)
Wiesbaden	762	NW	1	bedeckt	18	8)
München	764	SW	2	wolkenlos	21	
Chemnitz	761	WSW	1	wolkenlos	23	9)
Berlin	761	SO	1	heiter	23	10)
Wien	762	still	—	wolkig	20	
Breslau	763	SO	2	wolkenlos	23	11)
Ile d'Aix	766	N	5	halb bed.	15	12)
Nizza	762	W	1	wolkenlos	22	13)
Triest	761	still	—	wolkenlos	27	

1) Seegang schwach. 2) See ruhig. 3) Gestern Nachmittags Gewitter mit Regen. 4) Thau. 5) Gestern Nachmittags anhaltendes Gewitter mit wenig Regen, ferner Gewitter, Seegang schwach. 6) Gestern Nachmittags Gewitter. 7) Gestern Abend Gewitter. 8) Gestern Abend und Nachts Gewitter. 9) Gestern Nachm Gewitter. 10) Gestern Nachm. Gewitter mit Regen. 11) Gestern Nachmittags Gewitter mit Regen. 12) Seegang schwach 13) Seegang glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist auch heute noch sehr gleichförmig vertheilt, indem die Barometerstände zwischen 760 Millim. im Skagerrack und 766 Millim. am Biscayischen Meerbusen und in Nordrußland variiren. Nachdem gestern in fast allen Theilen Deutschlands ungemein zahlreiche, aber meist von geringen Regenfällen begleiteten Gewittern aufgetreten sind, zeigt sich heute zwischen Südschweden und dem Mittelrhein ein Gebiet trüben und viel kühleren, zu Regenfällen neigenden Witterung mit schwachen nördlichen Winden. Westlich davon geben sich wieder vorwiegend Westwinde zu erkennen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
12	12	763,0	28,7	OSO, leicht, bewölkt
13	8	761,5	23,0	S., mässig, trübe, bew.
	12	761,4	26,0	O., bew. m. Regenschauern.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen den provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** beehren sich anzuzeigen
Iserlohn, den 9. Juli 1885.
Julius Bäder u. Frau
1988) **Elise** geb. **Bäder**.

Heute Abend 5¼ Uhr starb unser innigst geliebtes jüngstes Söhnchen **Willy** im Alter von 1 Jahr und 2 Monaten. (2051
L. Eberhardt u. Frau
geb. **Sommer**.
Danzig, den 11. Juli 1885.

Den gestern in Folge eines Herzschlages erfolgten plötzlichen Tod meiner geliebten unvergeßlichen Mutter, der Frau
Amalie Bertha Klahr,
geb. Möller,
zeige ich hiermit tief betrübt an.
2049) **G. B. Klahr.**
Danzig, den 13. Juli 1885.



Dampfer „**Grandenz**", Capitain **Joh. Goetz** ladet wieder bis **Mittwoch, den 15. d. Mts.** Güter nach den Weichselstädten bis
Culm.
Anmeldungen erbittet (2024
A. R. Piltz,
Schäferei 12.



Dampfer-Verbindung nach
Thorn u. Wloclawek.
(Block).
Dampfer „**Alice**", Capt. **Carl Schubert**, ladet den **15. und 16. Juli cr.**
Güter werden stets angenommen durch die
Dampfer-Gesellschaft **Fortuna**,
2058) **Schäferei Nr. 18.**

Hamburg-Danzig
ladet am 23. Juli direct SS. „**Pinus**", Capt. **P. Friers.**
Güter-Anmeldungen erbitten
Amsinck & Hell,
Hamburg,
Storrer & Scott,
Danzig. (1920

Mitte nächster Woche ladet nach **Riga**
Dpfr. „Livonia",
Capt. **Natzke.** (2050
Güter-Anmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Homöopathie.
Alle innere und äußere Krankheiten. Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten. Richard Sydow, Danzig, Hundegasse 1, Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose 3 Mark. **Baden-Baden-Lotterie**, 1 Kl., Ziehung 6. August cr., Loose à 2,10 M. Voll Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M. Loose der **Grandenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Soeben erschien in neuer Auflage:
Baedeker,
Schweden, Norwegen und Dänemark.
3. Auflage. Mit 12 Plänen und 25 Karten. Gebunden M. 9.
Exemplar der älteren Auflage auch antiquarisch vorräthig.
Ferner empfehlen:
Deutsch-Schwedisch.
Kleines Handbuch der schwedischen Sprache für die Reise. Gebd. M. 1,20.
Vorräthig bei (2009
Theodor Bertling,
Gr. Gerbergasse 2.

Feinste englische
Matjes-Heringe
empfiehlt (1914
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Echt Emmenthaler Schweizerkäse, vorzügl. deutschen Schweizerkäse, dem echten an Qualität fast gleich, pro Pfd. 80 Pfg., Feinsten Tilsiter Sahnenkäse, Frischen Edamer Kugelkäse in ganzen Kugeln sehr billig, Kräuterkäse, Ramadour, sowie Werderkäse empfiehlt (2025
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Frische Sendung
Ananas, Pfirsiche, Aprikosen, Weintrauben, Reineclauden, blaue Pflaumen, Muskateller Birnen, Erdbeeren, große und kleine, alle Sorten Kirschen, Stachelbeeren, Himbeeren, Himbeeren empfiehlt die Obst-Handlung
J. Schulz, Matzkauschegasse.

Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, empf. **J. Bierbrauer**, Langfuhr 5, Bestellungen daselbst od. im Blumenlad. Frl. Pahn angenom.

Restaurant „Hotel Englisches Haus".
Münchener Pschorrbräu.

Herrm. Berndts,
Baugeschäft,
Danzig, Lastadie Nr. 3 und 4.
Alleiniger Inhaber
des Vertriebes des **Rabitz**'schen feuerfesten patentirten
Deckenputzes
(D. R. P. Nr. 3789)
und der
feuerfesten sich selbst tragenden Scheidewände
(D. R. P. Nr. 4590).

Prämiirt	**Amtliche Feuerproben.**
Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879, Silberne Medaille der Hygiene-Ausstellung. Berlin 1883. Silberne Medaille der landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg 1883.	Berlin 1879. Hamburg 1882. Dresden 1881. Berlin 1883. Köln 1883. Braunschweig 1883. Nürnberg 1883.

Der feuerfeste Deckenputz D. R. P. Nr. 3789 läßt Deckenschalung und Stakung ersparen, findet Anwendung zur Herstellung von feuerfesten Werkstätten, Heizkammern, Ventilationsschachten, zu Gewölben jeder Form, Bekleidung von Gewölben, Einhüllung von Eisen-Constructionen, ferner zur Einhüllung ganzer Façaden annehmbar und zur Bekleidung von Fachwerksgebäuden mit Isolirluftschicht, wodurch dergleichen Gebäuden ein massiver Character verliehen wird ꝛc.

Die feuerfesten sich selbst tragenden Scheidewände D. R. P. Nr. 4590 finden in den Fällen Anwendung, wenn Räume schnell und unter Vermeidung großer Kosten, ohne besondere Anlage eines Fundamentes zu theilen sind, ferner als Isolirwände vor den Innenflächen von Fachwerksgebäuden, um warme und gesunde Wohnungen zu schaffen ꝛc. (1968

Vertreter
für Königsberg und Umgebung, Gumbinnen, Insterburg bis Eydtkuhnen, Herr Regierungs-Baumeister **Steffenhagen** in Königsberg,
für Elbing und Umgebung Herr Baugewerksmeister **A. Herrmann**, Elbing,
für Graudenz „ „ „ **B. Fischer**, Graudenz,
für Culm „ „ „ **P. Stefanski**, Culm.

Um mein großes Lager
fertiger Herbst- und Winter-Damen-Mäntel, moderne Façons,
so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich dieselben **jetzt** zu Preisen, welche
50%
billiger sind, als zur eigentlichen Saison.
Gleichzeitig offerire ich
Regenmantelstoffe (130 cm. breit)
zu kräftigen Haus- und Morgenkleidern passend, von (1993
1 Mark 75 Pf. das Meter an.
S. Baum Nachf.,
45. Langgasse 45, Ecke Matzkausche Gasse.

En gros. **Durch** **En detail.**
bedeutende Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, die besten Fabrikate in
Regenschirmen
zu wirklichen Fabrikpreisen abzugeben. (2057
B. Blumenthal, Danzig, II. Damm 7|8.
Commandite: **Zoppot, Seestraße „Villa Hortensia".**

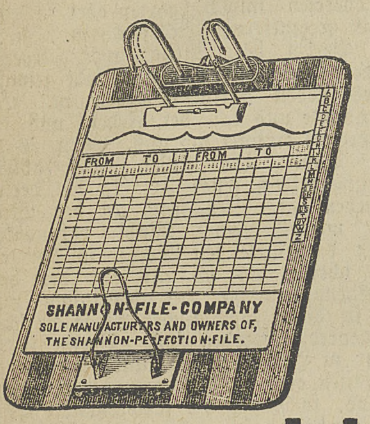
Eine Partie einmal gebrauchte extra große Pläne,
als Ausreite- und Maschinen-Unterlage-Pläne
ganz besonders geeignet, in den Größen 25 × 25, 30 × 30 und 36 × 40 Fuß, ohne Fehler, da sie nur zum Bedecken von Wolle benutzt sind, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen ab; auch empfehlen selbige leihweise.**
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. [1238

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier
Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,
zu billigsten Concurrenzpreisen. (1514

Auction
zu Schidlitz Nr. 107.
Mittwoch, den **15. Juli cr.**, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Schidlitz Nr. 107 im **Neumann**'schen Grundstück im Auftrage des Concurs-Verwalters Herrn **R. Block** öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:
2 Säcke Reis, 2 Faß Syrup (ca. 8 Centner), 1 Partie Cigarren, Rippentabak, Maschinenkerzen, Räucherkerzen, Holzlöffel, Petschaftstöcke, einige Flaschen Punsch- und andere Essenzen, sowie 1 Pult, 1 Schleifstein, 1 Arbeitsschlitten, 1 Kastenwagen, Eis- und Holzketten, 1 Baumleiter, 1 Holzbock, 1 Tombank, 5 Spiele Karten, 2 große Schlittenglocken mit Riemen, 1 Reichsgesetzbuch, Briefpapier ꝛc.
Schließlich 12 birk. Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 gr. Gypsfigur mit Console, 2 Vasen, 1 Zuckerdose, ein Blumentopf mit Gestell, 1 Eck-Etagere, 1 Rauchservice und diverse andere Gegenstände. (1719
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: **Breitgasse Nr. 4.**

Auction Heumarkt mit einem Privat-Fuhrwerk.
Donnerstag, den **16. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr**, werde ich im Auftrage wegen Aufgabe eines **Privat-Fuhrwerks**
4 gute starke Pferde, 2 Arbeitswagen mit Rungen und Leitern, 3 Paar Geschirre, 1 Zaum, 2 Paar Halskoppeln, 1 zweisp. Leine, 2 Woll- und 2 Sommerdecken, 2 Sättel, Deckgurten, Wagenschlüssel, Schwengel, 3 Halfter, 2 Ketten, 2 Putzkiste, 2 Laterne, 1 Wagenheber und 1 Satz Betten
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Fremde Pferde und Wagen können zum Mitverkauf eingebracht werden und nehmen Anmeldungen dafür, auch vorher in meinem Bureau Breitgasse Nr. 4 entgegen. [1996
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: **Danzig, Breitgasse 4.**

Neu! **Neu!**
Shannon's americ. Brief- u. Facturen-Registrator.



Kein neuer Schwindel, sondern nach Ausspruch erster Firmen eine für größte und kleinste Correspondenz unschätzbare Einrichtung, jedes frühere Verfahren weit in den Schatten stellend.

Eine mustergiltige, nur durch den **Registrator** mögliche, lexikalische und Datum-Ordnung, jeder Brief einzeln herausnehmbar.
Größte Zeitersparniß.

Geehrte Interessenten bittet um Mittheilung
(2001)
Johes. Mattha, Goldschmiedegasse 81.
Depot der **Shannon-Registrator-Compagnie Berlin, London, New-York** ꝛc.
Illustrirte Cataloge mit vielen Anerkennungsschreiben größter Firmen gratis und franco zu Diensten.

Neue Sendung von
Radeberger Exportbier, Pilsener Gebräu,
in ½ und ¼ Hectolitr.-Original-Gefäßen, ist wieder eingetroffen, welches ich ab meiner Eiskeller empfehle. (2046
C. H. Kiesau.
Der Flaschenbier-Verkauf befindet sich bei Herrn N. Pawlikowski, Hundegasse 120.
NB. Obiges Bier wird neben den bisherigen, in meinen Lokalen Hundehalle und Weinstube
verzapft. **D. O.**

Sommer-Pferdedecken
in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27.
[1235

Gem Biscuits
zu **Obstsuppen** sehr zu empfehlen
offerirt billigst
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (2047

Zur
Stockholmer Fahrt
empfiehlt äußerst billigst
See- u. Reise-Hüte
für Herrn als sehr praktisch, in allen Farben. (2013
Max Heldt, Milchkanneng. 30.

Staubmäntel
empfiehlt (2048
A. Willdorff, Langgasse 44 I.

Die so beliebten Herren-Promenadenschuhe
zum Schnüren und mit Gummizug an der Seite, in **Leder und Lasting** empfiehlt zu billigen Preisen
die Schuhfabrik
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9. (2005

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Kutscher-Röcke
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse Nr. 36. (2012

Mein Grundstück
Kneipab 4, Schmiede u. Kuhkalerei, große neue Gebäude u. 9 Wohnungen will ich unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Uebergabe gleich. Neufahrwasser, Westerplatte. (2002
v. Laszewski.

Eine Bäckerei,
länger als 50 Jahre in gutem Betriebe, im besten Stadttheil belegen, ist zu Oktober d. J. zu verpachten. Näheres Langgarten 107.

Eine **Bäckerei** in Danzig in vollem Betriebe, gute Nahrungsstelle, mit geräumigen Mehl- und Holzgelaß, ist zum 1. Oktober cr. preisw. zu verm. Adr. u. 1816 i. d. Exp. d. Ztg. e.

Ein **schon gebrauchtes Pianino** wird zu kaufen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 1850 bis zum 20. d. Mts. in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine fast neue, hoch elegante **Doppel-Kalesche** steht preiswerth zu verkaufen **Ed. Pesch**, Wagenbauer, Vorstädt. Graben 59. (1970

Eine Buchhalterstelle
in einem Getreide-Commissions-Geschäft ist zu besetzen.
Reflectirende belieben sich unter Chiffre 2023 in d. Exp. d. Z. zu meld.

Für die Kasse eines hiesigen feineren Geschäftes und sonstige leichte Beschäftigung suche ich einen anständigen, mit feineren Manieren ausgestatteten jungen Mann, welcher möglichst in einem besseren Colonialwaaren-Geschäft vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. (1995
E. Schulz, 1. Damm Nr. 12.

Für ein Colonialwaaren-en-gros-Geschäft wird ein
Lehrling
gegen Remuneration gesucht.
Adr. u. 1982 i. d. E. d. Z. e.

Herrsch. Köch., bed. Stub.- u. Dienstmädch., ruft. Kinderfr., Kindergärt., 1 u. 2 Kl. e. M. Pardehcke, Goldschmiedegasse 11. (2040

Ein Lehrling für's Materialwaaren- u. Schank-Geschäft wird gesucht. Adressen unt. Nr. 2003 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis für's Getreide-Geschäft und ein Bureauarbeiter suchen Stellung.
Adressen u. Nr. 2041 in der Exp. dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann sucht als Hülfsbracker od. Meister Stellung im Holzgeschäft, hier od. auswärts. Adr. unter Nr. 2034 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, welcher mit den in der **Holz- und Getreide-Branche** vorkommenden Comtoirarbeiten vertraut ist, sucht per bald anderweitig Stellung.
Adressen werden unter Nr. 1981 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein cand. math.
wünscht in den Realgymnasialfächern Stunden zu geben. Adr. u. Nr. 2042 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Eine Directrice
für Mäntel-Confection, praktisch und akademisch in der Dresdener Bekleidungs-Akademie ausgebildet, sucht Stellung.
Adressen unter Nr. 2031 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pensionäre.
Schüler, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, finden gute und billige Pension. Auf Wunsch Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näheres Pfefferstadt 22, 1 Tr. (2033

Für Zahnärzte!
Langgasse 83 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet und Entree, welche seit 30 Jahren von Zahnärzten bewohnt wird, vom 1. October cr. zu vermiethen. Näheres daselbst im Cigarren-Laden.

Langgasse 6,
ist eine kleinere Wohnung (Ober-Etage) per Oktober zu verm. (2007

Eine **Comtoir-Gelegenheit**, großes und kleines Zimmer, ist per gleich oder später zu vermiethen Langenmarkt 35.

Wohnung.
Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage**, (2032
Langgasse 35,
bestehend aus 5 Zimmern, Kabinetten und Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

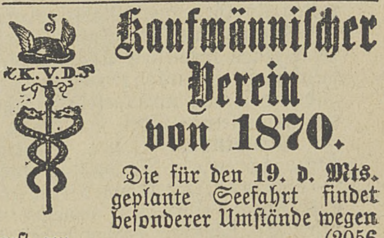
Krebsmarkt 9 ist die Parterre-Gelegenheit, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Mädchengelaß, Speisekammer und Eintritt in den Garten, zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres **Reitbahn 21.**

Gr. Wollwebergasse 4 sind bis mindestens 1. April 1886 die Geschäfts-Localitäten zum 1. October event. auch früher, die erste Etage von sofort bis 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Gr. Wollwebergasse No. 10 im Laden, und Hundegasse No. 77 beim Verwalter der J. S. Becker'schen Concursmasse. (2044
Eduard Grimm.

Milchkannengasse 16, 1. Etg.,
ist eine **Wohnung**, auch als Comtoir passend, best. a. 3 Zimm., gr. Entree, Alkoven, Kammer, Küche, u. Zubehör zum Oct. zu verm. Näh. 3. Etage.

Jopengasse 50 ist die **Parterre-Gelegenheit** und **Saal-Etage** zu vermiethen. (1979

Die **2. Etage** bestehend aus 3 Zimm. nebst Zubehör hat per 1. Oktober cr. zu vermiethen **E. F. Sontowski**, 4. Damm Hausthor 5. (2008



Kaufmännischer Verein von 1870.
Die für den **19. d. Mts.** geplante Seefahrt findet besonderer Umstände wegen erst am (2056
Sonntag, d. 26. d. M.
statt.
Der Vorstand.

Zum Rheingau
Hundegasse 96,
Grosser Mittagstisch,
ganz vorzügliches **Bier** täglich frisch vom Faß,
Wein vom Faß. (2037
Freunden bestens empfohlen.
Ergebenst C. Steinfeldt.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser
Mittwoch den 15. Juli 1885:
Großes Extra-Concert auf Westerplatte
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4,
Abends:
Brillante Illumination, bengalische Beleuchtung und Schlachtmusik.
Eintrittsgeld: 30 Pfg. ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. (1937
Beginn des Concerts 4½ Uhr Nachm.
Im Interesse des guten Zweckes bittet um recht zahlreichen Besuch.
Das Comité.

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Kinder 25 Pfg.
Billets à 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.
Donnerstag, 16. Juli:
keine Soirée.

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gross. Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16 unter persönl. Leitung des Kapellmstr. Hrn. **Krüger.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
1991) **J. Kochanski.**

Um Unglücksfälle
zu vermeiden, macht das unterzeichnete Commando bekannt, daß in der Nacht von **Mittwoch**, den **15. d. bis Donnerstag, den 16. d. Mts. auf der Rhede von Zoppot S. M. S. „Bayern"** eine Nachtschießübung mit Revolvergeschützen abhalten wird. (1994
Commando S. M. S. „Bayern".

Eugen Bieber, Uhrmacher, Breitgasse 74, Nähe des Krahnthors. (2060

Hiezu für die auswärtigen Abonnenten eine Beilage der Spritfabrik **Gebr. Friedmann** in Neufahrwasser. (2039

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.